

Regierungsvorlage.

Gesetz, betreffend den Schutz der Bodenkultur gegen Verheerung durch Raupen, Maikäfer und andere schädliche Insekten.

Mit Zustimmung des Landtages finde ich zu verordnen, wie folgt:

§. 1.

Alle Besitzer, Fruchtniesser und Pächter von Grundstücken sind verpflichtet, bis Ende März eines jeden Jahres oder innerhalb der von dem Gemeindevorsteher längstens bis Ende April zu verlängernden Frist, ihre Obst- und Zierbäume, Gesträuche, Hecken, hölzernen Gartenzäune und Hauswände, in den Gärten und Weingärten, auf den Feldern und Wiesen von den eingesponnenen Raupen, Insekteneiern und Puppen zu reinigen, und die eingesammelten Raupennester und Eier zu verbrennen oder sonst zu vertilgen.

Auf gleiche Weise sind die Raupen, sobald sie im Frühjahr auf Bäumen, Gesträuchen und Culturpflanzen zum Vorschein kommen, sowie auch die Puppen innerhalb der von dem Gemeindevorsteher jährlich mittelst öffentlicher Verlautbarung (§. 10) festzusetzenden Frist zu vertilgen.

Werden Bäume, welche von Raupen befallen sind, gefällt, oder von Raupen befallene Aeste abgehackt, so dürfen dieselben nicht im unabgeraupten Zustande liegen gelassen, sondern müssen abgeraupt oder sogleich verbrannt werden.

§. 2.

Dieselben Personen (§. 1) sind verpflichtet, Raupen, Larven und Puppen anderer als der im §. 1 vorgesehenen schädlichen Insekten, sowie diese letzteren selbst, wenn sie zu irgend einer Jahreszeit auf Aekern und Wiesen in besorniß-erregender Menge verheerend auftreten, innerhalb der durch öffentliche Verlautbarung des Gemeindevorstehers festgesetzten Frist zu vertilgen.

In solchen Fällen ist der Gemeindevorsteher verpflichtet, die hiebei erforderlichen Maßregeln und Verfügungen rechtzeitig zu treffen; zugleich ist derselbe berechtigt, die Leistung von Notharbeiten jeder Art, soweit solche zur Beseitigung der augenblicklichen Gefahr nothwendig sind, zu verlangen, und jedes dazu taugliche Gemeindeglied und selbst Fremde hiezu anzuhalten.

In allen jenen Fällen aber, wo zur Abwendung der Gefahr die Kräfte der Gemeinde nicht auslangen, hat der Gemeindevorsteher unverzüglich die Anzeige an die politische Bezirksbehörde zu machen.

§. 3.

Ebenso haben diese Personen (§. 1) die Maikäfer während ihrer ganzen Flugzeit in der von dem Gemeindevorsteher dazu anzuberaumenden Frist von ihren Obst- und Zierbäumen, Ziergesträuchen und Alleebäumen, dann von den Bäumen an Waldrändern in den Fällen, wo die Wälder in einer solchen Nähe von den eben erwähnten Bäumen sich befinden, daß durch die Unterlassung des Abschüttelns die Durchführung der ganzen Maßregeln zwecklos wäre, täglich, besonders in den frühen Morgenstunden, abzuschütteln und zu vertilgen oder zu landwirthschaftlichen Zwecken zu verwenden.

Im Baufelde sind beim Aufbruche des Bodens die Engerlinge hinter dem Pfluge, der Haue oder Schaufel aufzulesen und ebenfalls sogleich zu vertilgen.

§. 4.

Der Gemeindevorsteher hat darüber zu wachen, daß alle Besitzer, Fruchtniesser und Pächter ihren Verpflichtungen (§§. 1—3) genau nachkommen.

In Ermanglung eines Flurenwächters hat der Gemeindevorsteher für die erforderliche Zeit ein oder mehrere Individuen als Aufseher zu bestellen, welche, wo dies nothwendig sein sollte, aus der Gemeindefasse zu entlohnen sind.

In allen Fällen, wo das Sammeln der Raupenge-spinne längstens bis Ende März eines jeden Jahres oder das zu irgend einer Jahreszeit angeordnete allgemeine Abraupen oder die Vertilgung der Maikäfer und Engerlinge oder anderer, den Culturpflanzen schädlichen Insekten bis zur festgesetzten Zeit unterlassen wurde, ist die Veranstaltung zu treffen, daß dies auf Kosten der Säumigen vorgenommen werde.

§. 5.

Außerdem ist von dem Gemeindevorsteher und zwei Gemeinderäthen gegen die Säumigen eine in den Landes-
culturfond einzuzahlende Geldstrafe von 1 bis 10 fl. ö. W. und im Wiederholungsfalle bis 20 fl. ö. W. oder im Falle
der Zahlungsunfähigkeit eine Arreststrafe von 12 Stunden bis 4 Tagen zu verhängen.

§. 6.

Das Straferkenntniß ist der Partei entweder in schriftlicher Ausfertigung gegen Empfangschein zuzustellen, oder
aber derselben in Gegenwart zweier Zeugen in der Gemeindefanzlei mündlich kundzumachen. In diesem Falle ist die
geschehene Kundmachung und der Tag, an welchem dieselbe erfolgte, von den Zeugen auf dem Straferkenntniße zu bestätigen.

§. 7.

Gegen das Straferkenntniß des Gemeindevorstehers und der beiden Gemeinderäthe geht die Berufung, welche binnen
vierzehn Tagen nach der Kundmachung oder Zustellung des Straferkenntnißes beim Gemeindevorstande schriftlich oder mündlich
einzubringen ist, an die politische Bezirksbehörde. Gegen zwei gleichlautende Erkenntniße findet eine weitere Berufung nicht statt.

§. 8.

Die Bäume, Gesträuche und Hecken, welche sich auf den der Gemeinde eigenthümlichen und von ihr selbst
bewirthschafteten Gründen oder auf öffentlichen Wegen und an den Rändern derselben befinden, sind auf Kosten der
Gemeinde abzuraupen und von Maikäfern zu säubern.

§. 9.

Zur Aufmunterung des Einsammelns der Maikäfer und Engerlinge wird für jeden Meßer an die betreffende
Gemeinde einzuliefernder Maikäfer und Engerlinge eine bestimmte Vergütung geleistet, deren Ausmaß jährlich von dem
Landeschef im Einvernehmen mit dem Landesauschusse festgestellt wird.

Diese Vergütung wird aus der Gemeindefasse bestritten und zur Hälfte des Gesamtbetrages aus Landesmitteln ersetzt.

Die eingelieferten Maikäfer und Engerlinge sind sofort zu vertilgen.

§. 10.

Dieses Gesetz ist zweimal im Jahre, und zwar Anfangs Oktober und Anfangs Februar durch den Gemeinde-
vorsteher zu verlautbaren und hat derselbe, sei es bei dieser Gelegenheit oder abgesondert, die Frist für die Vornahme der
einzelnen Verrichtungen genau bekannt zu machen.

§. 11.

Den politischen Bezirksbehörden liegt es ob, darüber zu wachen und sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß
die Bestimmungen dieses Gesetzes von den Gemeinden ihres Bezirkes genau befolgt werden.

§. 12.

Wird die Vollziehung dieses Gesetzes durch die Gemeinde vernachlässiget oder entspricht dieselbe nicht den ihr
als Grundbesitzer obliegenden Verpflichtungen (§. 8), so hat die politische Bezirksbehörde auf Kosten der Gemeinde die erfor-
derliche Abhilfe zu treffen.

Die Unterlassung der dem Gemeindevorsteher in diesem Gesetze vorgezeichneten Verpflichtungen wird von der
politischen Bezirksbehörde mit einer Ordnungsstrafe von 10 bis 20 fl. österr. W. zu Gunsten des Landesculturfondes geahndet.

§. 13.

Die k. k. Gendarmerie, das Straßenaufsichts- und Feldschutzpersonale sind verpflichtet, jede wahrgenommene
Uebertretung dieses Gesetzes dem Gemeindevorstande, und falls diesen selbst ein Verschulden hiebei trifft, der politischen
Bezirksbehörde anzuzeigen.

§. 14.

Alle früheren mit den Anordnungen dieses Gesetzes im Widerspruche stehenden Gesetze, Verordnungen und
Vorschriften werden hiemit aufgehoben.

§. 15.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist Mein Minister des Innern und Mein Ackerbauminister beauftragt.



Sporočilo deželnega odbora

zastran

premembe deželnega volilnega reda in neposrednih (direktnih) volitev v državni zbor.

Slavni deželni zbor!

V lanskej sesiji je slavni deželni zbor v 18. seji 29. dne septembra meseca, kar se iz sejnega zapisnika uvidi, sprejel naslednje načrte postav:

- a) Načrt postave zarad premembe §. 18. deželnega volilnega reda;
- b) načrt postave zarad določb, ki zadevajo deželnega poslanca, kedar je v kako kazen obsojen, ali pa če bi bil v kakej kazensko-sodnijskej preiskavi;
- c) načrt postave zarad premembe §§. 12, 13, 15, 16, 32 in 37 deželnega volilnega reda;
- d) načrt postave zarad premembe §§. 3, 5, 7, 8 in 9 deželnega volilnega reda in
- e) načrt postave zarad premembe §§. 10 in 11 deželnega volilnega reda.

Z dopisom od 22. januarja 1869. leta štev. 105 je c. k. deželna vlada deželnemu odboru kranjskemu na znanje dala, da je Njih c. in k. Veličanstvo z najvišim sklepom od 13. januarja meseca t. l. od deželnega zbora kranjskega v lanskej sesiji sprejetim postavam in sicer: postavi I. zastran pravice, kdo sme voliti in izvoljen biti v deželni zbor, in pa postavi II. zastran določb, ki zadevajo deželnega poslanca, kedar je v kako kazen obsojen, ali če bi bil v kakej kazensko-sodnijski preiskavi, najvišjo sankcijo podelilo.

Z dopisom od 23. junija 1869. l. pod štev. 882 pa je tukajšnjo c. k. namestništvo deželnemu odboru naznanilo, da Njih c. in k. Veličanstvo z najvišim sklepom od 19. junija t. l. postavam, ki je je poslednji deželni zbor sklenil, in sicer: postavo III. zarad spremembe §§. 12, 13, 15, 16, 32 in 37 deželnega volilnega reda, potem postavo V. zarad premembe §§. 10 in 11 deželnega volilnega reda oziroma na najvišji sklep od 1. maja 1867. leta in postavo IV. zarad spremembe §§. 3, 5, 7, 8 in 9 deželnega volilnega reda vsled §. 7 ustavne postave o državnem zastopu ni potrdilo.

Ker pa v omenjenem dopisu c. k. deželno namestništvo nobenih vzrokov ne navaja, vsled katerih omenjene postave najvišje sankcije niso dobile, in kateri vzroki bi ne bili že v lanskih obširnih sporočilih in razpravah popolnoma ovrženi in izpodbiti, treba je tedaj zarad važnosti zadevnih postav, da se ta stvar po primernosti konstitucionalne navade, še enkrat poskusi in ponovi. Deželni odbor se tedaj predrzne, dotične postave nespremenjene, kakoršne so bile namreč v lanskej sesiji, sl. deželnemu zboru zopet na novo v posvetovanje in sklep predložiti.

Po sklepu slavnega deželnega zbora v 18. seji dne 29. septembra lanske sesije je bilo deželnemu odboru tudi naloženo, naj bi prevdaril, ako se bi dale po nasvetu g. dr. Kalteneggerja pri §. 4 deželnega volilnega reda tako imenovane posamezne volitve vpeljati, to je, da bi vsaki kraj, ki ima pravico do vdeleževanja volitev, v svojem kraji volil, in bi ne bilo treba po tem takem volilcem hoditi v druge za volitev odločene kraje, in naj bi odbor po resnem prevdarku že v prihodnej sesiji o tej zadevi poročal in nasvetoval.

Toda, ker se po tem predlogu, ki ni bil še v nobenej drugej kronovini sprejet, prevelika prememba sedanje deželne ustave namerja, in gledé na to, da se še celó v zadnjem sesiji sklenjene premembe, ki se ne ločijo tako daleč od načel sedanje ustave, niso potrdile, bi tudi ta prememba najvišjo sankcijo brž ko ne težko zadobila, je deželni odbor teh misli, naj bi se predlog g. dr. Kalteneggerja za zdaj še ne sprejel.

Konečno poda pri tej priliki deželni odbor neko drugo, s poprejšnjim vprašanjem v nekakej tesnej dotiki stoječo stvar sl. deželnemu zboru v resen prevdarek in presojo. Obče znano je namreč, da bi visoka vlada rada pozvedela misli posamesnih deželnih zborov zastran vpeljave neposrednih (direktnih) volitev v državni zbor, in vsled tega se je tudi že več deželnih zborov o tej sila važnej zadevi posvetovalo.

Slavni deželni zbor za vojvodino Kranjsko je sicer svoje mnenje o neposrednih volitvah v državni zbor že v 21. seji zadnje sesije s tem natanko in dosti določno pokazal, da je dotični predlog g. poslanca dr. Kalteneggerja popolnoma ovrzel. A vendar se zdi deželnemu odboru za važno in potrebno, da se v slavnem deželnem zboru v natančnih razgovorih različni vzroki, ki so za in proti neposrednim volitvam v državni zbor, pretresejo in se potem glas sl. deželnega zbora še enkrat določno ponovi.

Ker si pa deželni odbor pridržuje to stvar tudi ustmeno po svojem sporočevalcu natančneje razložiti, omeni zdaj samo to-le:

Neposredne (direktne) volitve v državni zbor bile bi Avstriji škodljive. Presvitli cesar so meseca oktobra 1860. leta izrekli, da se bodo postave dajale po cesarju in deželnih zborih, tedaj se je takrat spoznalo, da Avstrija obstoji iz različnih dežel z različnimi pravicami. To je bila tudi dobra misel za obstanek ustave, zakaj, če se ta ne brani po deželnih zborih, zgubila bi se kmalu. Ko bi se reklo, naj se voli v deželni zbor neposredno, gotovo bi mi tudi rekli: to je dobro; voli naj se takó. Kranjski deželni zbor bi bil gotovo prvi, ki bi ustavo o tem popravil.

Drugače pa je z volitvami v državni zbor. Dežele morajo ostati avtonomne. Da se pa to zgodi, se ne smeje vtopiti v centralni parlament.

1. maja 1861. leta so presvitli cesar pozdravili poslance kot „poslance deželnih zborov“ („von den Landtagen entsendete Boten“) in ti imajo zastopati dežele, iz katerih so voljeni. Ne more se tedaj pritrditi takemu parlamentu, ki ga imajo Ogrji, ker po takem bi dežele prišle ob glavno pravico, da bi ne smele o vseh važnih vprašanjih govoriti. Dežele bi prišle ob pravico, katero daje pragmatična sankcija in diploma 20. oktobra 1860. leta. Nikdar ne bodo niti Čehi, niti Poljaci, niti Tirolci privolili takim neposrednim volitvam za državni zbor. Solidarno moramo tedaj delati o tem sila važnem vprašanju.

Deželni odbor stavi tedaj naslednje nasvete:

Slavni zbor naj sklene:

1. Priložene postave in sicer:

- a) postava zarad premembe §§. 12, 13, 15, 16, 32 in 37 deželnega volilnega reda;
- b) postava zarad premembe §§. 3, 5, 7, 8 in 9 deželnega volilnega reda, in
- c) postava zarad premembe §§. 10 in 11 deželnega volilnega reda, naj se sprejmejo.

2. Nasvet deželnega poslanca g. dr. Kalteneggerja zastran premembe §. 4 deželnega volilnega reda v tem smislu, da volilci trgov in mest volijo v svojem kraju, naj se ovrže.

3. Slavni deželni zbor naj izreče, da ne pripozna, da bi bile neposredne (direktne) volitve za državni zbor dobre in koristne.

Od kranjskega deželnega odbora.

V Ljubljani 1. oktobra 1869.

Postava,

veljavna za vojvodino Kranjsko, s katero se predrugičijo §§. 12, 13, 15, 16, 32 in 37 volilnega reda za deželni zbor kranjski.

S privoljenjem deželnega zbora Moje vojvodine Kranjske ukazujem, kakor sledi:

§§. 12, 13, 15, 16, 32 in 37 deželnega volilnega reda, kakor so bili sestavljeni do zdaj, stopijo iz veljave in se imajo v prihodnje glasiti tako-le.

§. 12.

Za taka, volilno pravico imajoča posestva, ki je ima kaka občina, skupščina ali kako društvo v posesti, voli tista oseba, ki ima po obstoječih postavnih ali društvenih naredbah pravico, da občino, skupščino ali društvo od zunaj zastopa.

§. 13.

Poslance takih mest in trgov, ki so v §. 3. omenjeni, volijo vsi tisti občani sami, ki imajo po posebnej občinski naredbi ali po občinski postavi od 17. februarja meseca 1868. l. pravico, da volijo občinski odbor tistih mest in trgov, ki veljavo za sam svoj volilni okraj, in ki po §. 18. deželnega volilnega reda niso izključeni od volilne pravice ter spadajo v prvi dve tretjini občinskih volilcev, ki so razredjeni po velikosti pravega davka na leto, ali pa, če spadajo z zadnjo tretjino in najmanj 5 gold. pravega davka plačujejo. K tem se prištevajo tudi častni mestjani ali častni udje in tisti občinski možje, kateri imajo po občinskem volilnem redu §. 1. točka 2. brez ozira na davek, volilno pravico.

§. 15.

Volilne može za vsako občino izbirajo tisti občani, ki imajo po občinski postavi od 17. februarja meseca 1866. l. pravico, da volijo občinski odbor, in ki po §. 18. deželnega volilnega reda niso izključeni od volilne pravice in spadajo v prvi dve tretjini občinskih volilcev, ki so razredjeni po velikosti pravega davka na leto, ali pa, če spadajo v zadnjo tretjino in najmanj 5 gold. — pet goldinarjev — pravega davka odrajujejo. K tem se prištevajo tudi častni mestjani ali častni udje in tisti občinski možje, kateri imajo po občinskem volilnem redu §. 1. točka 2. brez ozira na davek volilno pravico.

§. 16.

Vsaki volilec voli samo v enem volilnem okraju in sicer praviloma samoosebno.

Gesetz,

wirksam für das Herzogthum Krain, wodurch die §§. 12, 13, 15, 16, 32 und 37 der Landtags-Wahlordnung abgeändert werden.

Mit Zustimmung des Landtages meines Herzogthums Krain finde ich zu verordnen, wie folgt:

Die §§. 12, 13, 15, 16, 32 und 37 der Landtagswahlordnung haben in ihrer gegenwärtigen Fassung außer Wirksamkeit zu treten, und künftig zu lauten:

§. 12.

Für jene zur Wahl berechtigenden Güter, in deren Besitz eine Gemeinde, Korporation oder Gesellschaft sich befindet, ist das Wahlrecht durch jene Person auszuüben, welche nach den bestehenden gesetzlichen oder gesellschaftlichen Normen berufen ist, die Gemeinde, Korporation oder Gesellschaft nach Außen zu vertreten.

§. 13.

Die Abgeordneten der im §. 3. aufgeführten Städte und Märkte sind durch direkte Wahl aller jener, nach dem besondern Gemeindestatute oder dem Gemeindegesetze vom 17. Februar 1866 zur Wahl der Gemeindevertretung der Einen Wahlbezirk bildenden Städte und Märkte berechtigten und nach §. 18. der Landtagswahlordnung nicht ausgeschlossenen Gemeindeglieder zu wählen, welche die ersten zwei Drittheile aller nach der Höhe ihrer Jahresschuldigkeit an direkten Steuern gereihten Gemeindeglieder ausmachen, oder zwar ins letzte Drittel fallen, aber wenigstens 5 fl. an direkten Steuern entrichten. Diesen sind die Ehrenbürger oder Ehrenmitglieder und jene Gemeindeglieder anzureihen, welche nach der Gemeinde-Wahlordnung des Landes §. 1, Punkt 2 ohne Rücksicht auf die Steuerzahlung Wahlberechtigte sind.

§. 15.

Die Wahlmänner jeder Gemeinde sind durch jene nach dem Gemeindegesetze vom 17. Februar 1866 zur Wahl der Gemeindevertretung berechtigten und nach §. 18. der Landtagswahlordnung vom Wahlrechte nicht ausgeschlossenen Gemeindeglieder zu wählen, welche die ersten zwei Drittheile aller nach der Höhe ihrer Jahresschuldigkeit an direkten Steuern gereihten Gemeindeglieder ausmachen, oder zwar ins letzte Drittel fallen, aber wenigstens 5 fl. — fünf Gulden — an direkter Steuer entrichten. Diesen sind die Ehrenbürger oder Ehrenmitglieder und jene Gemeindeglieder anzureihen, welche nach der Gemeinde-Wahlordnung des Landes §. 1, Punkt 2 ohne Rücksicht auf Steuerzahlung wahlberechtigt sind.

§. 16.

Jeder Wähler kann sein Wahlrecht nur in einem Wahlbezirk und in der Regel nur persönlich ausüben.

A vendar velja določba §. 4. točke 2. občinskega volilnega reda za vojvodino Kranjsko tudi za volitve deželnega zboru.

Nadalje morejo volilci velikega posestva izjemoma tudi po svojih pooblaščenih voliti. A tak pooblaščenec mora imeti tudi sam pravica v tem volilnem razdelku voliti in ne sme več kakor enega volilca namestovati.

Kdor ima pravico voliti za veliko posestvo, ne sme voliti v nobenem volilnem okraju drugih dveh volilnih razdelkov, in kdor voli za mesto in trge, ki so omenjeni v §. 2. ne sme v nobeni kmečkej občini voliti.

Ako je volilec za mesta in trge kmečke občine ud dveh ali več občin, voli samo za tisto občino, v kateri navadno prebiva.

§. 32.

Volilni možje se izbirajo na odločeni dan in ob odločeni uri in sicer za vsako posamesno občino posebej pri občinski županiji, brez da bi se gledalo na to, koliko število volilcev je prišlo; a držati se je pri tem delu določeb §§. 39., 40., 41. potem 43. do vštete §. 47.

Vsak volilec ima toliko imen povedati, kolikor je treba volilnih mož izbrati.

Da se volilni možje veljavno izberó, mora od glasovalcev dobiti vsak nadpolovično večino.

Ako se pri prvem glasovanju ne dobi nadpolovična večina, potem naj se dela po §§. 48., 49. in 50.

§. 37.

Kdor ima izkaznico, kakoršne se dadó volilem in volilnim možem, sme v odločeni volitveni prostor stopiti, in je poklican, da brez kakega drugega povabila pride volit ta dan in ob tistej uri, kakor je zapisano.

Ako bi pa kdo izkaznice ne imel to ravno ne zadržuje, da bi ne smel v volitveni prostor stopiti in bi ne smel voliti, ampak zadostuje, ako je le njegovo ime v zapisniku volilcev zapisano in se od volilna komisije dotična oseba za pravo pripozna.

Jedoch wird die Bestimmung des §. 4 lit. 1 der Gemeindevahlordnung für das Herzogthum Krain auch für die Landtagswahlen aufrecht erhalten.

Ferner können ausnahmsweise Wahlberechtigte der Wählerklasse des großen Grundbesitzes ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ausüben. Derjelbe muß in dieser Wählerklasse wahlberechtigt sein, und er darf nur einen Wahlberechtigten vertreten.

Wer in der Wählerklasse des großen Grundbesitzes wahlberechtigt ist, darf in keinem Wahlbezirk der beiden anderen Wählerklassen, und wer in einem Wahlbezirk der im §. 2 genannten Städte und Märkte wahlberechtigt ist, in keiner Landgemeinde wählen.

Ist ein Wahlberechtigter der Wählerklassen der Städte und Märkte und der Landgemeinden Mitglied mehrerer Gemeinden, so übt er das Wahlrecht blos in der Gemeinde seines ordentlichen Wohnsitzes.

§. 32.

Die Wahl der Wahlmänner hat am bestimmten Wahltage zur festgesetzten Stunde und zwar für jede Ortsgemeinde abgefondert am Sitze des Gemeindeamtes, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Wähler zu geschehen, und sind dabei die Bestimmungen der nachfolgenden §§. 39, 40, 41 dann 43 bis einschließlich 47 in analoge Anwendung zu bringen.

Jeder Wähler hat so viele Namen zu nennen, als Wahlmänner zu wählen sind.

Zur Gültigkeit der Wahl der Wahlmänner, ist die absolute Mehrheit der Stimmenen nothwendig.

Wird diese bei der ersten Abstimmung nicht erzielt, so ist nach den Bestimmungen der §§. 48, 49 und 50 weiter vorzugehen.

§. 37.

Die den Wählern und beziehungsweise Wahlmännern erfolgten Legitimationskarten berechtigen zum Eintritte in das bestimmte Wahllokale und haben als Aufforderung zu gelten, sich ohne jede weitere Vorladung an dem darauf bezeichneten Tage und zu der festgesetzten Stunde zur Vornahme der Wahl einzufinden.

Der Mangel der Legitimationskarte allein hindert jedoch weder am Eintritte in das Wahllokale, noch an der Ausübung des Wahlrechtes, sobald der Name des Wahlberechtigten in der Wahlliste der Wähler eingetragen und die Identität seiner Person von der Wahl-Kommission anerkannt ist.

Postava,

veljavna za vojvodino Kranjsko, s katero se predru-
gačijo §§. 3., 5., 7., 8. in 9. volilnega reda za deželni
zbor kranjski.

S privoljenjem deželnega zbora Moje vojvodine
Kranjske ukazujem, kakor sledi:

§§. 3., 5., 7., 8. in 9. deželnega volilnega reda
od 26. februarja meseca 1861. l. stopijo iz veljave
in se imajo v prihodnje glasiti tako-le:

§. 3.

Za volitev poslancev iz mest in trgov obstoje
naslednji volilni okraji:

- a) Ljubljansko glavno mesto je samo svoj volilni
okraj.
- b) Idrijsko mesto je samo svoj volilni okraj.
- c) Postojna, Vrhnika, Lož, Planina, Senožeče, Cer-
knica so skupaj en volilni okraj.
- d) Kranj, Loka, Tržič, Radolica, Kamnik, Železniki
in Kropa so skupaj en volilni okraj.
- e) Novomesto, Višnjagora, Črnomelj, Metlika, Ko-
stanjevica, Krško in Žužemberk so skupaj en vo-
lilni okraj.
- f) Kočevje, Ribnica in Sodrašica so skupaj en vo-
lilni okraj.

§. 5.

Izmed šesterih v §. 3. naštetih volilnih okrajev
imajo pod črko a in pod črko d omenjeni volilni
okraji po dva in vsaki drugi volilni okraj le po
enega poslanca voliti. Vsi volilci vsakega volil-
nega okraja veljajo za en volilni razred.

§. 7.

Pri volitvah poslancev iz kmečkih občin so na-
slednji politični okraji.

- a) Ljubljana,
- b) Kamnik,
- c) Kranj,
- d) Radolica,
- e) Postojna,
- f) Logatec,
- g) Novomesto,
- h) Krško,
- i) Litija,
- k) Kočevje,
- l) Črnomelj vsaki za-se en volilni okraj.

Gesetz,

wirkfam für das Herzogthum Krain, wodurch die §§. 3, 5,
7, 8 und 9 der Landtagswahlordnung abgeändert werden.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthums
Krain finde ich verordnen, wie folgt:

Die §§. 3, 5, 7, 8 und 9 der Landtagswahlordnung
vom 26. Februar 1861 haben in ihrer gegenwärtigen Fas-
sung außer Wirksamkeit zu treten und künftig zu lauten:

§. 3.

Für die Wahl der Abgeordneten der Städte und
Märkte bilden:

- a) Die Landeshauptstadt Laibach einen Wahlbezirk.
- b) Die Stadt Idria einen Wahlbezirk.
- c) Adelsberg, Oberlaibach, Laas, Planina, Senožeč, Zir-
knitz, zusammen einen Wahlbezirk.
- d) Krainburg, Laß, Neumarkt, Radmannsdorf, Stein, Eis-
nern und Kropp, zusammen einen Wahlbezirk.
- e) Rudolfswerth, Weichselburg, Tschernembl, Wöttling,
Landstraß, Gurtsfeld und Seisenberg zusammen einen
Wahlbezirk.
- f) Gottschee, Reifnitz und Soderfchiz zusammen einen Wahl-
bezirk.

§. 5.

Von den im §. 3 angeführten sechs Wahlbezirken haben
die unter a und d angeführten Wahlbezirke je zwei und
jeder der übrigen vier Wahlbezirke je einen Abgeordneten
zu wählen. Alle Wahlberechtigten jedes Wahlbezirktes bilden
einen Wahlkörper.

§. 7.

Für die Wahl der Abgeordneten der Landgemeinden
bilden die politischen Bezirke:

- a) Laibach,
- b) Stein,
- c) Krainburg,
- d) Radmannsdorf,
- e) Adelsberg,
- f) Laiz,
- g) Rudolfswerth,
- h) Gurtsfeld,
- i) Pittai,
- k) Gottschee,
- l) Tschernembl, jeder für sich einen Wahlbezirk.

§. 8.

V vsakem za volitev poslancev iz kmečkih občin narejenem volilnem okraju se voli tam, kjer je sedež politiške okrajne gosposke.

§. 9.

Izmed volilnih okrajev, ki so naštetih v §. 7., ima vsaki pod črko a, c, e, g in h omenjeni volilni okraj po dva, a vsaki drugi izmed ostalih šest volilnih okrajev le po enega poslanca voliti. Volilni možje vseh občin, kar jih je v enem volilnem okraju (razun tistih mest in trgov, ki imajo po §. 3. pravico, da volijo poslance) veljajo za en volilni razred.

§. 8.

In jedem für die Wahl der Abgeordneten der Landgemeinden gebildeten Wahlbezirk ist der Sitz des politischen Bezirksamtes der Wahlort.

§. 9.

Von den im §. 7 angeführten Wahlbezirken hat jede der unter a, c, e, g und h angeführten Wahlbezirke zwei, jeder der übrigen sechs Wahlbezirke je einen Abgeordneten zu wählen. Die Wahlmänner aller in einem Wahlbezirke gelegenen Gemeinden (mit Ausnahme der nach §. 3 zur Wahl von Abgeordneten berechtigten Städte und Märkte) bilden einen Wahlkörper.

Dieses Gesetz tritt erst bei den nächsten allgemeinen Landtagswahlen in Anwendung.

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

- a) Ljubljana
- b) Kamnik
- c) Kranj
- d) Laško
- e) Postojna
- f) Ljutič
- g) Novo mesto
- h) Krško
- i) Litija
- k) Kobovca

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

- a) Ljubljana
- b) Kamnik
- c) Kranj
- d) Laško
- e) Postojna
- f) Ljutič
- g) Novo mesto
- h) Krško
- i) Litija
- k) Kobovca

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

- a) Ljubljana
- b) Kamnik
- c) Kranj
- d) Laško
- e) Postojna
- f) Ljutič
- g) Novo mesto
- h) Krško
- i) Litija
- k) Kobovca

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

Priloga 62. Priloga 62. Priloga 62.

- a) Ljubljana
- b) Kamnik
- c) Kranj
- d) Laško
- e) Postojna
- f) Ljutič
- g) Novo mesto
- h) Krško
- i) Litija
- k) Kobovca

Postava

veljavna za vojvodino Kranjsko, s katero se preduragačita §§. 10 in 11 volilnega reda za deželni zbor kranjski.

S privoljenjem deželnega zbora Moje vojvodine Kranjske ukazujem, kakor sledi:

§§. 10. in 11. deželnega volilnega reda od 26. februarja meseca 1861. l. imata v svojej dozdanjej osnovi stopiti iz veljave in se v prihodnje glasiti tako-le:

§. 10.

Poslance izmed volilcev velicega posestva voli vsak sam, kdor je polnoleten, avstrijsk državljan in je posestnik več takih zemljišč, ki so v enej deželnej ali zemljiškej knjižnici kot ena celota vpisana, in od njih najmanj po sto goldinarjev cesarskega pravega davka (razun vojne priklade) na leto plačuje.

§. 11.

Izmed več posestnikov, ki imajo vkup eno tako zemljišče, ki daje pravico do volitve, sme voliti samo tisti izmed njih, kterega za to pooblasté.

Lastnina dveh v zemljiškej knjigi sklenjenih posestev, od kterih se mora vsega skupaj najmanj po sto goldinarjev cesarskega pravega davka (razun vojne priklade) na leto plačevati, daje tudi pravico do volitve.

Ta postava zadobi še le s prihodnjimi obénimi volitvami za deželni zbor svojo veljavo.

Gesetz

wirksam für das Herzogthum Krain, wodurch die §§. 10 und 11 der Landtagswahlordnung abgeändert werden.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthums Krain finde Ich anzuordnen, wie folgt:

Die §§. 10 und 11 der Landtagswahlordnung vom 26. Februar 1861 haben in ihrer gegenwärtigen Fassung außer Wirksamkeit zu treten, und künftig zu lauten:

§. 10.

Die Abgeordneten der Wählerklasse des großen Grundbesitzes sind durch direkte Wahl der großjährigen, dem österreichischen Staatsverbande angehörigen Besitzer jener Grundkomplexe, die zu einem landschaftlichen oder grundbüchlichen Ganzen vereint sind, und deren Jahresschuldigkeit an landesfürstlichen Realsteuern (mit Ausschluß des Kriegszuschlages) wenigstens Einhundert Gulden beträgt, zu wählen.

§. 11.

Unter mehreren Mitbestizern eines zur Wahl berechtigenden Grundbesitzes kann nur derjenige aus ihnen wählen, welchen sie hiezu ermächtigen.

Der Besitz zweier bücherlich geschlossener Grundbesitze, deren Jahresschuldigkeit an l. f. Realsteuern (mit Ausnahme des Kriegszuschlages) zusammengenommen wenigstens Einhundert Gulden beträgt, berechtigt ebenfalls zur Wahl.

Dieses Gesetz tritt erst bei den nächsten allgemeinen Landtagswahlen in Anwendung.

Poročilo

o vladni predlogi, ktera se glasi: „Gesetz, wirksam für das Herzogthum Krain, wodurch in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. März 1869 R. G. B. Nr. 18 die Organe bestimmt werden, welche zur Entscheidung berufen sind, ob durch einen Grundtausch eine bessere Bewirthschaftung bewirkt wird“.

Slavni deželni zbor!

Postava, dana 6. marca 1869, dovoljuje, da se smejo zemljišča razkosovati in kaže pot, po kateri se to more zgoditi. Za našo kranjsko deželo ta reč ni nova, ker je pri nas razkosovanje zemljišč že od leta 1816 dovoljeno.

Poprej omenjena postava pa v §. 9 tudi ukazuje, da tabuliranci menjevanja z zemljišči ne morejo overati, ako ima zemljišno menjevanje ta nasledek, da se po njem posestva bolje zokrožijo, ali pa gospodarstvo z njimi zboljša. V obeh primerljajih pa se vender ne sme žaliti §. 1374 občnih državljskih pravic.

Kader kdo v smislu §. 9 razkosovavne postave pri gosposki razsodbe prosi, ali je res, da se po zemljišni menjavi njegovo posestvo zokroži, mora to v svoji prošnji ali po mapi ali po uradnem spričalu starašinstva tiste občine dokazati, v kateri so menjana zemljišča, ali pa še na kaki drugi verjetni način.

Kdo pa bo razsojeval, da je bilo po zemljišni menjavi gospodarstvo z zemljišči zboljšano, nasvetuje na čelu tega poročila imenovana vladna predloga. Ona izročuje to opravilo okrajni politiški gosposki.

Gospodarski odsek je previdel, da bi bilo silno zelo želiti, da bi se na Kranjskem tako močno razdrobljena zemljišča, kolikor bi bilo mogoče, po kupčiji ali menjavi zopet združila ter se tako gospodarstvo z zemljišči zboljšalo.

Ker so pa na Kranjskem zemljišča dostikrat jako majhna, je mislil gospodarski odsek, da je treba posebno na to gledati, da bojo stroški pri menjevanji zemljišč, kolikor je mogoče, majhni. Zato pa se mu je zdelo, da bi stroški previsoko narastli, ako bi politiška okrajna gosposka po smislu §. 3 pričujočega vladnega postavnega načrta sama z zvedenci vred na mesto menjanih zemljišč na ogled hodila. Zarad tega je soglasno sklenil slavnemu zboru nasvetovati, da naj se §. 3 vladnega načrta nekoliko spremeni ter se tako-le glasi: Die politische Behörde hat die Umstände und Thatfachen, worauf es in der Beurtheilung und Entscheidung ankommt, von Amtswegen zu prüfen und, wenn zur Klarstellung der Sache Erhebungen und ein Befund von Wirthschaftsverständigen nothwendig sind, dieselben unter Zuziehung der Partheien durch den Vorstand der betreffenden Gemeinde zu veranlassen.

Iz te premembe se vidi, da je tudi gospodarski odsek te misli, da naj politiška okrajna gosposka razsojuje, ali je bilo gospodarstvo po menjavi zemljišč zboljšano ali pa ne. Le takrat, kedar bi okrajna politiška gosposka tega brez ogleda in zvedencov ne mogla razsoditi, naj se obrne do dotičnega občinskega starašinstva, ktero potem pozvé in presodi ali je po menjavi zemljišč gospodarstvo bilo res kaj zboljšano ali pa ne.

Gospodarski odsek je mislil, da se sme ta razsodba občinskemu starešinstvu tolikanj bolj brez skrbi izročiti, ker je znano, da so na Kranjskem občinska starešinstva sploh v gospodarskih rečeh dobro zvedena in premedena, in pa tudi zato, ker je že večkrat omenjena državna postava od 6. marca 1869 v §. 10 dokaz, da so bila po menjavi zemljišč posestva arondirana tudi občinskemu starešinstvu izročila.

Gospodarski odsek tedaj soglasno nasvetuje:

Slavni deželni zbor naj priloženi (postavni načrt) odobri.

Dr. Lovro Toman,

prvomestnik.

Lovro Pintar,

poročevalec.

G e s e t z,

wirksam für das Herzogthum Krain, wodurch in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. Februar 1869, N. G. B. Nr. 18 die Organe bestimmt werden, welche zur Entscheidung berufen sind, ob durch einen Grundtausch eine bessere Bewirthschaftung bewirkt werde.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthumes Krain finde ich zu verordnen, wie folgt:

§. 1.

Wenn im Sinne des §. 9 des Gesetzes vom 6. Februar 1869, N. G. B. Nr. 18 behauptet wird, daß der Tausch von Grundstücken, welche der landwirthschaftlichen Kultur gewidmet sind, geeignet ist, eine bessere Bewirthschaftung der Besitzthümer der Tauschenden zu bewirken, so ist die politische Bezirksbehörde (in Gemeinden mit einem eigenem Statute die Communalbehörde), in deren Bezirke das wirthschaftlich zu verbessernde Besitzthum liegt, zur Beurtheilung und Entscheidung berufen, ob der Grundtausch geeignet ist, eine bessere Bewirthschaftung zu bewirken, (§. 10 zweites Alinea des obigen Reichsgesetzes.)

Liegen die Bestandtheile des Besitzthumes in mehr als einem politischen Bezirke, so ist diejenige politische Behörde zuständig, in deren Bezirke der Wirthschaftshof und in Ermanglung eines solchen der Hauptbestandtheil des Besitzthumes sich befindet.

§. 2.

Die Entscheidung nach §. 1 kann von jeder der das Tauschgeschäft schließenden Parteien verlangt werden.

Die Partei hat in dem Gesuche den Gegenstand des beabsichtigten Tauschgeschäftes genau zu bezeichnen und diejenige Behelfe anzuführen, oder beizubringen, durch welche die Verbesserung der Bewirthschaftung dargethan werden soll.

Wenn mit Rücksicht auf die Lage der an dem Tausche betheiligten Besitzungen zwei oder mehrere politische Behörden kompetent sind, so kann das Gesuch entweder abgefordert bei jeden oder nach Wahl der Partei nur bei einer derselben eingebracht werden.

In dem letzteren Falle hat die Behörde, bei welcher das Gesuch angebracht wurde, nach gefällter Entscheidung den Verhandlungsakt an die andere kompetente Behörde zur Amtshandlung zu leiten.

§. 3.

Die politische Behörde hat die Umstände und Thatfachen, worauf es in der Beurtheilung und Entscheidung ankommt, von Amtswegen zu prüfen und, wenn zur Klarstellung der Sache Erhebungen und ein Besund von Wirthschaftsverständigen nothwendig sind, dieselben unter Zuziehung der Parteien durch den Vorstand der betreffenden Gemeinde zu veranlassen.

§. 4.

Gegen die Entscheidung der Bezirksbehörde kann nur von den Parteien, welche den Tausch vornehmen wollen, die Berufung an die Statthalterei (Landesregierung) innerhalb 14 Tagen ergriffen werden, und letztere hat hierüber einverständlich mit dem Landesauschusse zu entscheiden.

Kann ein Einverständnis zwischen der Statthalterei (Landesregierung) und dem Landesauschusse nicht erzielt werden, so ist die Berufung abweislich zu erledigen.

§. 5.

Hat im Falle des vorigen Paragraphes der Landesauschuß für die Anerkennung der Wirthschaftsverbesserung sich ausgesprochen, so ist dieser Umstand in den Entscheidungsgründen der abweislichen Erledigung ersichtlich zu machen und nur in diesem Falle kann gegen die Entscheidung zweiter Instanz die Berufung an das Ackerbauministerium innerhalb vier Wochen ergriffen werden.

§. 6.

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes sind die Minister des Innern und des Ackerbaues beauftragt.

Bericht des Schul-Ausschusses

über die

Regierungsvorlage des Gesetzes betreffend die Schulaufsicht.

Hoher Landtag!

In der voreinjährigen Landtagsession hat der hohe Landtag bereits ein Gesetz, betreffend die Schulaufsicht als Regierungsvorlage, herathen, und mit Abänderung mehrerer Bestimmungen der letzteren der Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet. Das von dem hohen Landtage beschlossene Schulaufsichtsgesetz hat jedoch zu Folge Mittheilung der hohen Landesregierung die Allerhöchste Sanction nicht erlangt, und die hohe Regierung hat in Folge dessen in der 1. Sitzung der laufenden Landtagsession ein die Schulaufsicht betreffendes Gesetz neuerlich in Vorlage gebracht, welches Gesetz der hohe Landtag dem Schulausschusse zur Berichterstattung zuwies.

Obgleich die hohe Regierung in der neuerlichen Gesetzesvorlage den voreinjährigen Beschlüssen des hohen Landtages betreffend des Schulaufsichtsgesetzes in einigen Beziehungen Rechnung getragen hat, so fand dieses doch nicht Statt in jenen Bestimmungen des Gesetzes, bei welchen sich wesentliche und prinzipielle Abweichungen der Anschauungen des Landtages von jenen der hohen Regierung ergeben haben, und rücksichtlich welcher Bestimmungen die diesjährige Regierungsvorlage mit der voreinjährigen gleichlautend ist. Diese Gesetzesbestimmungen sind vornehmlich in den §§. 3 und 4, 19, 22, 34 und 35 der Regierungsvorlage enthalten, und normiren die Zusammensetzung und die Ernennung des Orts-, Bezirks- und Landesschulrathes.

Rücksichtlich des Ortsschulrathes bestimmt für denselben der Regierungsgesetzentwurf als Vertreter der Kirche die Seelforger der der Schule zugewiesenen Jugend (§. 3 Alin. 1), und als Vertreter der Schule deren Leiter, d. i. den Lehrer (§. 4. Alin. 1), während der h. Landtag in der letzten Session als Vertreter der Kirche die selbstständigen Seelforger, und als Vertreter der Schule den Lehrer und den Katecheten für den Ortsschulrath bestimmt hatte.

Rücksichtlich des Bezirksschulrathes stellt die Regierungsvorlage fest, daß den Vorsitz in demselben der Vorsteher der politischen Behörde zu führen habe (§. 19 a), daß im Bezirksschulrath je ein Geistlicher jener Glaubensgenossenschaft, deren Seelenzahl im Bezirke mehr als 2000 beträgt, Sitz und Stimme habe (§. 19 b), daß von den zwei Fachmännern im Lehramte der eine von der Lehrerversammlung des Bezirkes gewählt werde, der andere aber der Direktor einer allfälligen höheren Schule des Bezirkes zu sein habe (§. 19 c), und daß der Stellvertreter des Vorsitzenden von diesem gewählt werde (§. 19 Alin. 6), — während das von dem h. Landtage beschlossene Gesetz festsetzte, daß sowohl der Vorsitzende als auch dessen Stellvertreter vom Bezirksschulrath aus seiner Mitte gewählt werde, daß im Bezirksschulrath zwei Geistliche Sitz und Stimme haben sollen, und daß beide Fachmänner im Lehramte von der Lehrerversammlung des Bezirkes zu wählen seien.

Rücksichtlich des Bezirksschulrathes vindizirt die Regierungsvorlage dem Landeschef das Recht der Bestätigung aller für dieselben stattfindenden Ernennungen und Wahlen (§. 22), während der h. Landtag in seinem Gesetzentwurfe bestimmte, daß alle diese Ernennungen und Wahlen dem Landeschef bloß anzuzeigen seien.

Rücksichtlich des Landesschulrathes endlich bestimmt die Regierungsvorlage, daß in den Landesschulrath alle Landesschulinspektoren, deren es für Krain derzeit drei gibt, mit Stimmrecht einzutreten haben (§. 34. 4), und daß der Minister für Kultus und Unterricht sich bezüglich der in den Landesschulrath einzutretenden zwei katholischen Geistlichen mit dem Laibacher fürstbischöflichen Ordinariate ins Einvernehmen zu setzen habe (§. 35 Alin. 1), während in dem voreinjährigen Gesetze des h. Landtages nur einem Landesschul-Inspektor Sitz und Stimme im Landesschulrath eingeräumt und bestimmt wurde, daß bezüglich der zwei katholischen Geistlichen im Landesschulrath dem fürstbischöflichen Consistorium, und bezüglich der zwei Mitglieder des Lehrstandes dem Landes-Ausschusse ein Präsentationsrecht zustehen solle.

Der große Einfluß, welchen die neuen Schulgesetze, zu denen das Schulaufsichtsgesetz die wesentliche Grundlage bildet, sowohl auf die religiös-sittliche und geistige Entwicklung des Volkes, als auch auf dessen materielle Wohlfahrt nehmen werden, hat den Schul-Ausschuß bestimmt, dem h. Landtage ein theilweises Abgehen von den voreinjährigen Beschlüssen zu beantragen, hauptsächlich geleitet von dem Wunsche und Bestreben, es zu ermöglichen, daß das so wichtige Gesetz über die Schulaufsicht ehestens in Wirksamkeit trete.

Der Schulausschuß hat daher in folgenden wesentlichen Punkten die Bestimmungen der Regierungsvorlage anzunehmen für erprießlich befunden, und zwar

daß im Ortsschulrath als Vertreter der Schule nur deren Leiter sei (§. 4 Alin. 1),

daß im Bezirksschulrath der Vorsteher der politischen Behörde den Vorsitz führe (§. 19 — a), und in demselben nur je ein Geistlicher jener Glaubensgenossenschaft, deren Seelenzahl im Bezirke mehr als 2000 beträgt, Sitz und Stimme habe (§. 19 — b), und

daß in den Landeschulrath sämmtliche Landeschul-Inspektoren eintreten (§. 34 — 4).

Singegen erachtet es der Schulausschuß für unerlässlich, daß an denjenigen Bestimmungen des von dem hohen Landtage in der letzten Session beschlossenen Gesetzes, welche den überwiegenden Einfluß der Gemeinde, des Bezirkes und des Landes auf die Schule wahren, festgehalten werde, weil diese es sind, welche das höchste Interesse an dem Gedeihen der Schulen haben, und weil sie auch die Lasten derselben tragen werden. Diefemnach wird, abweichend von der Regierungsvorlage, in dem vom Schulausschusse berathenen Gesetzentwurfe bestimmt:

daß in den Bezirksschulrath beide Fachmänner im Lehramte von der Lehrerversammlung des Bezirkes (§. 19 — 2), und daß in demselben der Stellvertreter des Vorsitzenden vom Bezirksschulrath aus dessen Mitte (§. 19 (Schlußsatz) gewählt werden,

daß die im Bezirksschulrath vorzunehmenden Ernennungen und Wahlen dem Landeschef bloß anzuzeigen seien (§. 22),

daß dem Minister für Kultus und Unterricht für den Landeschulrath die 2 katholischen Geistlichen von dem Raibacher fürstbischöflichen Ordinariate und die 2 Mitglieder des Lehrstandes von dem Landesauschusse in Vorschlag gebracht werden (§. 35 Alin. 1), und daß im Landeschulrath nur je ein Landeschul-Inspektor eine entscheidende Stimme habe (§. 38 Alin. 2).

Der Schulausschuß glaubt die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß die hohe Regierung den eben erwähnten Abweichungen des vom Schulausschusse eingerathenen Gesetzes von der Regierungsvorlage beistimmen und der Allerhöchsten Sanktion unterbreiten werde, indem jede prinzipielle Abweichung fallen gelassen wurde, durch die beschlossenen Abänderungen das dem Staate gesetzlich zustehende Obergaufsichtsrecht über die Schulen keineswegs beirrt und beeinträchtigt wird, und indem die gleichen oder mindestens ganz ähnlichen Bestimmungen auch in den Schulaufsichtsgesetzen anderer Kronländer, welchen die Allerhöchste Sanktion bereits zu Theil wurde, enthalten sind.

Der Schulausschuß legt demnach in $\frac{1}{2}$ den neuen Entwurf des ihm zur Berathung überwiesenen Gesetzes dem h. Landtage mit dem Antrage vor:

Der hohe Landtag wolle das Gesetz, betreffend die Schulaufsicht, in der vom Schulausschusse vereinbarten Fassung beschließen.

Raibach am 2. Oktober 1869.

Dr. E. H. Costa,
Obmann.

M. Lipold,
Berichterstatter.

Gesetz,

wirksam für das Herzogthum Krain, betreffend die Schulaufsicht.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthumes Krain finde ich anzuordnen, wie folgt:

I. Der Ortschaftschulrath.

§. 1.

Die aus Staats-, Landes- oder Gemeindemitteln ganz oder theilweise erhaltenen Volksschulen stehen unter der Aufsicht des Ortschaftschulrathes.

§. 2.

Der Ortschaftschulrath besteht aus Vertretern der Kirche, Schule und Gemeinde. Neben diesen ist auch der Schulpatron berechtigt, als Mitglied in den Ortschaftschulrath einzutreten und an den Verhandlungen derselben persönlich oder durch einen Stellvertreter mit Stimmrecht theilzunehmen.

§. 3.

Die Vertreter der Kirche im Ortschaftschulrath sind die selbstständigen Seelsorger der der Schule zugewiesenen Jugend.

Wo sich zwei oder mehrere selbstständige Seelsorger desselben Glaubensbekenntnisses befinden, bezeichnet die kirchliche Oberbehörde denjenigen, welcher als Mitglied in den Ortschaftschulrath einzutreten hat.

§. 4.

Der Vertreter der Schule im Ortschaftschulrath ist deren Leiter (der Lehrer und wenn an derselben Schule mehrere Lehrer angestellt sind, der Direktor oder erste Lehrer.)

Unterstehen dem Ortschaftschulrath mehrere Schulen, so tritt der Leiter der unter diesen Schulen im Rang am höchsten stehenden, bei gleichem Rang der Schulen der dienstälteste Leiter dieser Schulen in den Ortschaftschulrath. Doch nehmen auch die Leiter der anderen Schulen an den ihre eigene Anstalt treffenden Verhandlungen des Ortschaftschulrathes mit beratender Stimme Theil.

§. 5.

Die Vertreter der Gemeinde im Ortschaftschulrath werden von der Gemeindevertretung, oder, wenn derselben Schule mehrere Ortsgemeinden oder Untergemeinden derselben angehören, von einer Versammlung der beteiligten Gemeinderückfichtlich Untergemeinde-Vertretungen (§. 13, Gemeindegesetz) gewählt. Die Zahl dieser Vertreter beträgt mindestens zwei, höchstens fünf, und wird vom Bezirksschulrath bestimmt.

Die Wahl erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit und gilt für die Dauer von sechs Jahren. Doch tritt nach drei Jahren die Hälfte und bei ungerader Zahl die größere Zahl der Mitglieder aus.

Die Wiederwahl ist zulässig.

Außerdem wählt die Gemeindevertretung zwei Ersatzmänner.

§. 6.

Wählbar sind alle jene, welche fähig sind, in die Gemeindevertretung einer dem Ortschaftschulrath zugewiesenen Gemeinde gewählt zu werden. Der Verlust dieser Wählbarkeit hat das Ausscheiden aus dem Ortschaftschulrath zur Folge.

Die Wahl in den Ortschaftschulrath kann nur derjenige ablehnen, welcher berechtigt wäre, die Wahl in die Gemeindevertretung abzulehnen, oder welcher die letzten sechs Jahre hindurch Mitglied des Ortschaftschulrathes war. Die ungerichtfertigte Verweigerung des Eintrittes wird vom Bezirksschulrath mit einer Geldbuße von 5—100 fl. bestraft.

Die Geldbuße ist für Zwecke der Schule zu verwenden.

§. 7.

Orte, an welchen mehrere Schulen bestehen, können von der Gemeindevertretung mit Genehmigung des Bezirkschulrathes in mehrere Schulkreise getheilt werden. In diesem Falle wird für jeden dieser Schulkreise ein besonderer Ortschulrath mit Beachtung der vorstehenden Bestimmungen gebildet.

§. 8.

Dem Ortschulrathe kommt es zu, für die Befolgung der Schulgesetze, so wie der Anordnungen der höheren Schulbehörden und die denselben entsprechende zweckmäßige Einrichtung des Schulwesens im Orte zu sorgen.

Insbesondere hat derselbe:

- 1) dafür zu sorgen, daß die Lehrer ihre Gehaltsbezüge in der gehörigen Weise, zu rechter Zeit und ungeschmälert erhalten,
- 2) den etwa vorhandenen Lokalschulfond so wie das Schul-Stiftungsvermögen, soweit darüber nicht andere Bestimmungen stiftungsgemäß getroffen sind, zu verwalten;
- 3) das Schulgebäude, die Schulgründe und das Schulgeräthe zu beaufsichtigen und das erforderliche Inventar zu führen;
- 4) über die Befreiung von der Schulgelbzahlung zu entscheiden;
- 5) die Schulbücher und andere Unterstützungsmittel für arme Schulkinder zu besorgen, für die Anschaffung und Instandhaltung der Schulgeräthe, die nöthigen Lehrmittel und sonstigen Unterrichtserfordernisse Sorge zu tragen;
- 6) die jährlichen Voranschläge für die Dotations- und sonstigen Schulerfordernisse, soweit hiefür nicht besondere Organe bestellt sind, zu verfassen, dieselben an die Gemeindevertretung zu leiten und über die empfangenen Gelder Rechnung zu legen;
- 7) die der Schule gehörigen Werthpapiere, Urkunden, Fassionen u. s. w. aufzubewahren;
- 8) die jährliche Schulbeschreibung zu verfassen, den Schulbesuch thunlichst zu befördern und die Strafanträge gegen die Vernachlässigung desselben an den Bezirkschulrath zu stellen;
- 9) die Unterrichtszeit mit Beachtung der vorgeschriebenen Stundenzahl zu bestimmen;
- 10) die Ertheilung des vorgeschriebenen Unterrichtes zu überwachen;
- 11) den Lebenswandel des Lehrpersonals, die Disziplin in den Schulen, so wie das Betragen der Schuljugend außerhalb der Schule zu beaufsichtigen;
- 12) den Lehrern hinsichtlich ihrer Amtsführung die thunlichste Unterstützung angezeihen zu lassen;
- 13) Streitigkeiten der Lehrer unter sich und mit der Gemeinde oder mit einzelnen Gemeindegliedern (so weit sie aus den Schulverhältnissen erwachsen) nach Thunlichkeit auszugleichen;
- 14) Auskünfte und Gutachten an die Gemeindevertretung und die vorgesetzten Behörden zu erstatten, an welche der Ortschulrath auch Anträge zu stellen jederzeit berechtigt ist.

§. 9.

Von der Wirksamkeit des Ortschulrathes sind die mit Lehrerbildungsanstalten in Verbindung stehenden Übungsschulen ausgenommen; nur wo sie ganz oder theilweise auch aus Gemeindemitteln erhalten werden, kommt in Bezug auf sie dem Ortschulrathe die im §. 8 unter 1—7 bezeichnete Wirksamkeit zu.

§. 10.

Die Mitglieder des Ortschulrathes, dessen Konstituierung sowohl der Gemeindevertretung als dem Bezirkschulrathe anzuzeigen ist, wählen aus ihrer Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter auf die Dauer von drei Jahren.

Ist sowohl der Vorsitzende als auch dessen Stellvertreter verhindert, so führt der älteste unter den Mitgliedern des Ortschulrathes den Vorsitz.

§. 11.

Der Ortschulrath versammelt sich wenigstens einmal im Monate zu einer ordentlichen Sitzung. Der Vorsitzende kann aber jederzeit, und er muß, wenn zwei Mitglieder es verlangen, eine außerordentliche Versammlung einberufen.

§. 12.

Zur Beschlussfähigkeit des Ortschulrathes wird die Anwesenheit wenigstens dreier Mitglieder erfordert. Die Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt.

Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, welche nach seiner Ansicht dem Gesetze zuwiderlaufen, oder das Interesse der Schule gefährden, einzustellen und den Gegenstand an den Bezirkschulrath zur Entscheidung zu leiten.

Beschwerden gegen Beschlüsse und Verfügungen des Ortsschulrathes gehen an den Bezirksschulrath. Dieselben sind bei dem Ortsschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, sofern dies binnen 14 Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 13.

Kein Mitglied des Ortsschulrathes darf an der Berathung und Abstimmung von Angelegenheiten theilnehmen, welche seine persönlichen Interessen betreffen.

§. 14.

In Angelegenheiten, die so dringlich sind, daß weder die nächste ordentliche Sitzung abgewartet, noch eine außerordentliche einberufen werden kann, darf der Vorsitzende selbstständig Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung die Genehmigung des Ortsschulrathes einholen.

§. 15.

Zur Beaufsichtigung des didaktisch-pädagogischen Zustandes der Schule wird ein fachkundiges Mitglied des Ortsschulrathes vom Bezirksschulrath als Ortsschulinspektor bestellt.

Der Ortsschulinspektor hat sich mit dem Leiter der Schule in stetem Einvernehmen zu erhalten.

Tritt hiebei eine Meinungsverschiedenheit hervor, so ist jeder Theil berechtigt, die Entscheidung des Bezirksschulrathes einzuholen.

An jenen Schulen, wo sich mehrere Lehrer befinden, ist der Ortsschulinspektor den Lehrerkonferenzen beizuwohnen berechtigt.

Die Schulen zu besuchen, um von den Zuständen derselben Kenntniß zu nehmen, sind auch die übrigen Mitglieder des Ortsschulrathes berechtigt. Die Befugniß, etwa notwendige Anordnungen zu treffen, steht jedoch nicht einem einzelnen Mitgliede, sondern bloß der gesammten Körperschaft zu.

§. 16.

Die Mitglieder des Ortsschulrathes haben auf ein Entgelt für die Besorgung der Geschäfte keinen Anspruch. Für die damit verbundenen baaren Auslagen wird ihnen der Ersatz aus Gemeindemitteln geleistet.

II. Der Bezirksschulrath.

§. 17.

Die nächst höhere Aufsicht über die Volksschulen wird von dem Bezirksschulrath geführt.

§. 18.

Die Schulbezirke fallen dem Umfange nach mit den politischen Bezirken zusammen.

Städte, welche ein eigenes Gemeindestatut haben, bilden je einen besonderen Schulbezirk.

§. 19.

Der Bezirksschulrath besteht in der Regel:

a) aus dem Vorsteher der politischen Bezirksbehörde als Vorsitzenden;

b) aus je einem Geistlichen jener Glaubensgenossenschaften, deren Seelenzahl im Bezirke mehr als 2000 beträgt.

Die Ernennung kommt der Diözesanbehörde, beziehungsweise dem Seniorate zu;

c) aus 2 Fachmännern im Lehramte, welche von der Lehrerversammlung des Bezirkes gewählt werden;

d) aus zwei, und wo mehrere Bezirksvertretungen sind, aus je einem von jeder Bezirksvertretung und in Ermangelung einer solchen aus zwei vom Landesauschusse gewählten Mitgliedern. Wählbar sind alle jene, welche fähig sind, in die Gemeindevertretung einer im Schulbezirke befindlichen Gemeinde gewählt zu werden. Der Verlust dieser Wählbarkeit hat das Ausscheiden aus dem Bezirksschulrath zur Folge.

Der Stellvertreter des Vorsitzenden wird vom Bezirksschulrath aus seiner Mitte mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt.

§. 20.

In Städten, welche ein eigenes Gemeindestatut haben, treten bei der Zusammensetzung des Bezirksschulrathes folgende Abweichungen von den im §. 19 ertheilten Vorschriften ein:

- a) Vorsitzender ist der Bürgermeister; der Stellvertreter des Vorsitzenden wird vom Bezirksschulrath aus seiner eigenen Mitte durch Stimmenmehrheit gewählt;
- b) jede Glaubensgenossenschaft, deren Seelenzahl mehr als 500 beträgt, ist im Bezirksschulrath durch einen Geistlichen zu vertreten;
- c) die Bestimmung des §. 19 lit. d findet hier keine Anwendung, dagegen wählt die Gemeindevertretung aus ihrer Mitte oder aus den andern zur Gemeindevertretung wählbaren zwei Mitglieder des Bezirksschulrathes. Der Verlust der Wählbarkeit zur Gemeindevertretung zieht den Austritt aus dem Bezirksschulrath nach sich.

§. 21.

Zur Wahrnehmung der religiösen Interessen jener Bezirksbewohner, deren Glaubensbekenntnisse keines der Mitglieder des Bezirksschulrathes angehört, wählt der letztere je einen Beirath dieses Bekenntnisses.

§. 22.

Alle nach den §§. 19—21 stattfindenden Ernennungen und Wahlen gelten auf sechs Jahre und sind dem Landeschef anzuzeigen.

§. 23.

Dem Bezirksschulrath kommt in Bezug auf alle öffentlichen Volksschulen und die in dieses Gebiet gehörigen Privatanstalten und Spezialschulen, dann über die Kinderbewahranstalten des Bezirkes jener Wirkungskreis zu, welcher nach den früheren Vorschriften den politischen Bezirksbehörden und den Schuldistriktsaufsehern zustand.

Insbesondere kommt demselben zu:

- 1) die Vertretung der Interessen des Schulbezirkes nach außen, die genaue Evidenzhaltung des Standes des Schulwesens im Bezirke, die Sorge für die gesetzliche Ordnung im Schulwesen und die möglichste Verbesserung desselben überhaupt und in jeder Schule insbesondere;
- 2) die Sorge für die Verlautbarung der in Volksschulangelegenheiten erlassenen Gesetze und Anordnungen der höhern Schulbehörden, sowie für den Vollzug derselben;
- 3) die Leitung der Verhandlungen über die Regulirung und Erweiterung der bestehenden, so wie über die Errichtung neuer Schulen; die Entscheidung in erster Instanz über Aus- und Einschulungen, die Oberaufsicht über die Schulbauten, insofern sie nicht aus Landesmitteln bestritten werden und über die Anschaffung der Erfordernisse für die Lokalitäten der Volksschulen, die Nichtigstellung und Befestigung der Schulfassionen;
- 4) die Ausübung des Tutelrechtes des Staates über die Lokalschulфонде und Schulstiftungen, insofern dazu nicht besondere Organe bestimmt sind oder diese Wirksamkeit einer höhern Behörde vorbehalten ist;
- 5) der Schutz der Schulen und der Lehrer in allen ökonomischen und polizeilichen Beziehungen, die Entscheidung in erster Instanz über die Beschwerden in Angelegenheiten der Gehalte (Dotationen), der Versorgungsgebühren, insofern diese Versorgungsgebühren nicht aus Staats- oder Landesmitteln zu leisten sind, und der Lehrmittel;
- 6) die Anwendung der Zwangsmittel in den gesetzlich bestimmten Fällen;
- 7) die provisorische Besetzung der an den Schulen erledigten Dienststellen und die Mitwirkung bei der definitiven Besetzung derselben, beziehungsweise bei der Borrückung der Lehrer in höhere Gehalte;
- 8) die Untersuchung der Disziplinarfehler des Lehrpersonals und anderer Gebrechen der Schulen und die Entscheidung darüber in erster Instanz, oder nach Erforderniß die Antragstellung an den Landeschulrath;
- 9) die Beförderung der Fortbildung des Lehrpersonals, Veranstaltung der Bezirks-Lehrerkonferenzen, und Aufsicht über die Schul- und Lehrerbibliotheken;
- 10) die Ausstellung der Verwendungszeugnisse an Lehrpersonen;
- 11) die Anordnungen zur Konstituierung der Ortsschulräthe und die Förderung und Ueberwachung der Wirksamkeit derselben (§§. 5, 6, 7, 12, 15);
- 12) die Veranlassung außerordentlicher Inspektion der Schulen;
- 13) die nach Anhörung des Ortsschulrathes vorzunehmende Festsetzung des den Ortsverhältnissen angemessenen Zeitpunktes für die gesetzlichen Ferien bei den Volksschulen;
- 14) die Erstattung von Auskünften, Gutachten, Anträgen und periodischen Schulberichten an die höhern Schulbehörden.

§. 24.

Der Bezirksschulrath versammelt sich wenigstens einmal im Monate zur ordentlichen Berathung. Der Vorsitzende kann nach Bedarf und muß auf Antrag zweier Mitglieder außerordentliche Versammlungen einberufen.

Alle Angelegenheiten rücksichtlich deren eine Entscheidung zu treffen, ein Gutachten oder ein Antrag zu erstatten ist, werden kollegialisch behandelt.

§. 25.

Zur Beschlussfähigkeit wird die Anwesenheit der Mehrzahl der Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht dem Gesetze zuwiderlaufen,

einsetzen, und darüber die Entscheidung des Landesschulrathes einzuholen. An der Berathung und Abstimmung über An-
gelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes betreffen, hat dasselbe nicht theilzunehmen.
Beschwerden gegen Entscheidungen des Bezirksschulrathes gehen an den Landesschulrath. Dieselben sind bei dem
Bezirksschulrath einzubringen und haben aufschiebende Wirkung, sofern dies binnen 14 Tagen nach Eröffnung der angefoch-
tenen Entscheidung geschieht.

§. 26.

In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kolle-
gialisch zu behandeln sind, unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten
Sitzung die Genehmigung des Bezirksschulrathes einholen.

§. 27.

Der Minister für Kultus und Unterricht ernannt für jeden Bezirk einen Schulinspektor und da, wo besondere
Umstände es nöthig machen, auch mehrere Schulinspektoren. Die Ernennung erfolgt auf Grundlage eines Ternavorschlages
des Landesschulrathes für die Dauer von sechs Jahren.

Wird der Bezirksschulinspektor nicht ohnehin dem Bezirksschulrath entnommen, so tritt er kraft seiner Ernen-
nung als ordentliches Mitglied in denselben.

Die Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes steht nicht dem Bezirksschulinspektor, sondern der kirchlichen Ober-
behörde zu.

§. 28.

Volksschulen-Direktoren und Lehrer, welche den Unterricht in einer Schulklasse zu ertheilen haben, können zu
dem Amte eines Bezirksschulinspektors nur mit Zustimmung derjenigen, welche die betreffende Schule dotiren, berufen werden.
In diesem Falle wird ihnen nach Erforderniß auf die Dauer dieser Funktion zu der theilweise nothwendigen Aushilfe bei
dem Unterrichte an der eigenen Schule ein Unterlehrer auf Kosten des Normalschulfondes beigegeben.

§. 29.

Der Bezirksschulinspektor ist zur periodischen Inspektion und Visitation der Schulen berufen. Er ist berechtigt,
in didaktisch-pädagogischen Gegenständen Rathschläge zu geben und den in dieser Beziehung wahrgenommenen Uebelständen
an Ort und Stelle durch mündliche Weisungen abzuwehren. Auch kommt ihm die Leitung der Bezirks-Lehrerkonferenzen zu.

Bei dem Besuche der ihm zugewiesenen öffentlichen Schulen hat der Bezirksschulinspektor vorzugsweise seine
Aufmerksamkeit darauf zu richten:

- 1) ob die Ortschulinspektoren ihren Pflichten bezüglich der Beaufsichtigung der Schule nachkommen; ferner
- 2) auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bei Aufnahme und Entlassung der Kinder;
- 3) auf die Tüchtigkeit, den Fleiß, überhaupt auf das ganze Verhalten der Lehrer und auf die in der Schule
herrschende Disziplin, Ordnung und Reinlichkeit;
- 4) auf die Einhaltung des Lehrplanes, auf die Unterrichtsmethode und auf die Fortschritte der Kinder im all-
gemeinen und in den einzelnen Fächern insbesondere;
- 5) auf die eingeführten Lehrmittel und Lehrbehelfe und die innere Einrichtung der Schule;
- 6) auf die ökonomischen Verhältnisse der Schule, insbesondere auf die Besoldung der Lehrer; ob der Lehrer
das ihm zugesicherte Einkommen pünktlich erhalte, ob und welche Nebenbeschäftigungen er betreibt.

Beim Besuche der Privatschul- und Erziehungsanstalten hat der Bezirksschulinspektor darauf zu sehen, ob die-
selben den Bedingungen, unter denen sie errichtet wurden, entsprechen und die Grenzen ihrer Berechtigung nicht überschreiten.

§. 30.

Die Bezirksschulinspektoren haben über ihre Wirksamkeit Berichte an den Bezirksschulrath unter Beifügung der
erforderlichen Anträge und Anzeige der an Ort und Stelle ertheilten Weisungen zu erstatten. Diese Berichte sind sammt
den darüber gefaßten Beschlüssen dem Landesschulrath vorzulegen, welcher auf dieselben auch bei den an den Minister für
Kultus und Unterricht zu erstattenden Schulberichten die angemessene Rücksicht zu nehmen hat.

§. 31.

Die Beiräthe des Bezirksschulrathes (§. 21) sind berechtigt, die im Bezirke etwa vorhandenen Schulen ihrer
Konfession, um von deren Zuständen Kenntniß zu nehmen, zu besuchen, den periodischen Inspektionen und Visitationen der-
selben durch den Bezirksschulinspektor beizuwohnen, die gemachten Wahrnehmungen dem Bezirksschulrath anzuzeigen und
an denselben auch Anträge zur Verbesserung dieser Schulen zu stellen.

Sie sind vom Bezirksschulrath in allen einschlägigen Fragen einzuvernehmen, und können an den Verhand-
lungen über dieselben auch persönlich mit entscheidender Stimme theilnehmen.

§. 32.

Dem Bezirksschulrath und den Bezirksschulinspektoren kommt das Prädikat „kaiserlich königlich“ zu.

Der Vorsitzende vertheilt die einlangenden Geschäftsstücke behufs deren Bearbeitung an die Mitglieder und besorgt mit Benützung der Arbeitskräfte der k. k. Bezirksbehörde die laufende Geschäftsführung.

Die Kanzleierfordernisse besorgt die Bezirksbehörde.

In Städten, welche ein eigenes Gemeindefatut haben, wird dem Bezirksschulrath das erforderliche Hilfspersonale von der Gemeindevertretung beigegeben und der Aufwand für Kanzleierfordernisse aus Gemeindegeldern bestritten.

Die Bezirksschulinspektoren erhalten zur Vornahme der periodischen Schulinspektionen und Visitationen einen Reisekosten- und Diäten-Pauschalbetrag aus Staatsmitteln.

III. Der Landesschulrath.

§. 33.

Die oberste Schulaufsichtsbehörde ist der k. k. Landesschulrath.

Demselben unterstehen:

- 1) Die dem Wirkungskreise der Bezirksschulräthe zugewiesenen Schul- und Erziehungsanstalten;
- 2) die Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen sammt den zu denselben gehörigen Uebungsschulen;
- 3) die Mittelschulen (Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen) so wie alle in das Gebiet derselben fallenden Privat- und Speziallehranstalten, sofern dieselben unter der obersten Leitung des Unterrichtsministeriums stehen.

§. 34.

Der Landesschulrath besteht:

- 1) aus dem Landeschef oder den von ihm bestimmten Stellvertreter als Vorsitzenden;
- 2) aus zwei Abgeordneten des Landesauschusses;
- 3) aus einem Referenten für die administrativen und ökonomischen Schulangelegenheiten;
- 4) aus den Landeschulinspektoren;
- 5) aus zwei katholischen Geistlichen;
- 6) aus zwei Mitgliedern des Lehrstandes.

§. 35.

Die im §. 34 unter Z. 3, 4, 5 und 6 erwähnten Mitglieder des Landesschulrathes werden vom Kaiser auf Antrag des Ministeriums für Kultus und Unterricht, der bezüglich der zwei katholischen Geistlichen den Vorschlag des fürstbischöflichen Ordinariats, und bezüglich der zwei Mitglieder des Lehrstandes jenen des Landesauschusses einzuholen, und sich in Bezug auf die Ernennung des administrativen Referenten mit dem Minister des Innern ins Einvernehmen zu setzen hat, ernannt.

Die Funktionsdauer im §. 34, Z. 2, 5 und 6 erwähnten Mitglieder beträgt sechs Jahre. Die Mitglieder des Lehrstandes erhalten eine Funktionsgebühr aus Staatsmitteln.

§. 36.

Der Landesschulrath hat in den Angelegenheiten der ihm unterstehenden Schulen den früheren Wirkungskreis der politischen Landesstelle und unbeschadet der den kirchlichen Oberbehörden im Gesetze vom 25. Mai 1868 N. G. B. Nr. 48 vorbehaltenen Rechte, den der kirchlichen Oberbehörden und Schulenaufsicht.

Außerdem kommt dem Landesschulrath zu:

- 1) die Ueberwachung der Bezirks- und Ortsschulräthe, die Aufsicht und Leitung der Lehrerbildungsanstalten und der zu denselben gehörigen Uebungsschulen;
- 2) die Bestätigung der Direktoren und Lehrer an aus Gemeindegeldern erhaltenen Mittelschulen unter Wahrung der den Gemeinden, Korporationen und Privatpersonen zustehenden speziellen Rechte;
- 3) die Begutachtung von Lehrplänen, Lehrmitteln und Lehrbüchern für Mittelschulen und Fachschulen;
- 4) die Erstattung von Jahresberichten über den Zustand des gesammten Schulwesens im Lande an das Ministerium für Kultus und Unterricht.

§. 37.

Die Sitzungen des Landesschulrathes sind entweder ordentliche oder außerordentliche. Eine außerordentliche Sitzung kann der Vorsitzende jederzeit, und muß er, wenn zwei Mitglieder es verlangen, anordnen.

Angelegenheiten, rücksichtlich deren eine Entscheidung zu treffen oder ein Gutachten, oder ein Antrag an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu erstatten ist, werden kollegialisch behandelt, alle andern unter der eigenen Verantwortung des Vorsitzenden erledigt, welcher in jeder Sitzung die in der Zwischenzeit getroffenen Verfügungen dem Landesschulrath mitzutheilen hat.

Der Landesschulrath kann sich für einzelne Angelegenheiten durch Fachmänner verstärken, welche der Sitzung mit beratender Stimme beiwohnen.

§. 38.

Zur Beschlussfähigkeit des Landes Schulrathes wird die Anwesenheit der Mehrheit der Mitglieder erfordert.

Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefasst. Von den Landes Schulinspektoren hat stets nur einer und zwar derjenige eine entscheidende Stimme, welchen der Vorsitzende hiezu bestimmt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht gegen die bestehenden Gesetze verstoßen würden, einzustellen und darüber die Entscheidung des Ministeriums für Kultus und Unterricht einzuholen.

An der Berathung und Abstimmung über Angelegenheiten, welche das persönliche Interesse eines Mitgliedes betreffen, hat dasselbe nicht theilzunehmen. Beschwerden gegen Entscheidungen des Landes Schulrathes gehen an das Ministerium für Kultus und Unterricht. Sie sind beim Landes Schulrathes einzubringen und haben ausschließende Wirkung, sofern dies binnen 14 Tagen nach Eröffnung der angefochtenen Entscheidung geschieht.

§. 39.

In dringlichen Fällen (§. 14) kann der Vorsitzende auch rücksichtlich derjenigen Angelegenheiten, welche kollegialisch zu behandeln sind, (§. 37) unmittelbare Verfügungen treffen, er muß jedoch ohne Verzug und spätestens in der nächsten Sitzung die Genehmigung des Landes Schulrathes einholen.

§. 40.

Den unmittelbaren Einfluß auf die didaktisch-pädagogischen Angelegenheiten der Schulen durch periodische Inspektionen, Leitung der Prüfungen, Ueberwachung der Wirksamkeit der Schuldirektionen, so wie der Orts- und Bezirksschulräthe u. s. f. zu üben, sind zunächst die Landes Schulinspektoren berufen, denen der Minister für Kultus und Unterricht die erforderlichen Dienstinstruktionen erteilt.

Der Landes Schef kann jedoch für einzelne Fälle Funktionen dieser Art auch anderen Mitgliedern des Landes Schulrathes übertragen.

Die Inspektoren erstatten über diese ihre Wirksamkeit an den Landes Schulrath Bericht, welche dieser unter Anzeige der darüber gefassten Beschlüsse und getroffenen Verfügungen dem Minister für Kultus und Unterricht vorzulegen hat. Die Landes Schulinspektoren sind verpflichtet, auf erhaltenen Auftrag auch direkt an den Minister für Kultus und Unterricht zu berichten.

§. 41.

Der Vorsitzende des Landes Schulrathes vertheilt die Geschäfte unter die einzelnen Mitglieder und führt die Beschlüsse aus. Die erforderlichen Hilfsarbeiter und Kanzleiersfordernisse werden von der politischen Landesstelle beigegeben.

Schlussbestimmung.

§. 42.

Sobald der Landes Schulrath, die Bezirks- und Ortsschulräthe konstituiert sind, haben diese neuen Organe die ihnen durch dieses Gesetz zugewiesenen Geschäfte zu übernehmen.



Die Sitzung des Landes Schulrathes wird durch den Vorsitzenden eröffnet und geschlossen. Die Beschlüsse werden durch Stimmenmehrheit gefasst. Von den Landes Schulinspektoren hat stets nur einer und zwar derjenige eine entscheidende Stimme, welchen der Vorsitzende hiezu bestimmt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende, welcher auch berechtigt ist, die Ausführung von Beschlüssen, die nach seiner Ansicht gegen die bestehenden Gesetze verstoßen würden, einzustellen und darüber die Entscheidung des Ministeriums für Kultus und Unterricht einzuholen.

Sporočilo ustavnega odbora

zarad

postave, v katerem jeziku naj se razglašajo postave za vojvodino Kranjsko.

Slavni deželni zbor!

Ustavni odbor je natanko pretresel načrt postave, v katerem jeziku se bodo za vojvodino Kranjsko postave izdelovale in razglaševale, in se popolnoma ujema z načelom, ktere navaja dotično sporočilo deželnega odbora (priloga 26). Odbor toraj tudi nasvetuje, da se načrt postave potrdi samo s to prena-redbo, da se izpusti §. 3. — Kar je v tem §. rečeno, se razume, samo po sebi. Ako hoče biti slovenski in nemški tekst enako polnoveren, mora deželni zbor obravnavati in sklepati vse postave v obeh tekstih. To je naravno; ali taka določba spada bolj v opravljeni red, nego to postavo. Ustavni odbor stavi tedaj sledeče predloge:

1. priložena postava naj se potrdi;
2. deželnemu odboru se naloži:

- a) da se po primernem potu prosi za Najvišjo potrditev te postave;
- b) da v prihodnjič predloži vse načrte postav v slovenskem in nemškem jeziku;
- c) da naprosi c. kr. vlado, da tudi ona v prihodnje vladine predloge postav predloži dežel-nemu zboru v slovenskem in nemškem jeziku.

V Ljubljani dne 28. septembra 1869.

Dr. Razlag,

prvomestnik.

Dr. E. H. Costa,

poročevalec.

Postava

od veljavna za vojvodino Kranjsko zastran razglasenja deželnih postav in ukazov deželnih gosposk.

S privoljenjem deželnega zbora Moje vojvodine Kranjske zapovedujem kakor sledi:

§ 1.

Zakonik za deželo Kranjsko, ki je namenjen vezalnim razglasom deželnih postav in ukazov deželnih gosposk ima izhajati pod naslovom „deželni zakonik za vojvodino Kranjsko“ v samo eni izdavi v slovenskem in nemškem jeziku.

§ 2.

Slovenski in nemški tekst je enako polnoveren. V dvomljivih primerljivejših se imajo deželne postave in ukazi deželnih gosposk s primerjanjem obeh jezikov po besedah in pomenu razlagati.

§ 3.

Postave in ukazi, ki je zapopada deželni zakonik se imajo od dneva, ko so se v zakonik sprejeli, za postavno razglašene; njih vezalna moč se pa začne s petnajstim dnevom od onega dne, ko so v zakoniku natisnjene bile, ako se namreč kaka druga doba izrekoma za tó ne določi.

Zarad tega se ima tudi na vsaki posamesni del deželnih postav postaviti dan, kedaj je izdan.

§ 4.

Vsaki posamesni del deželnega zakonika se ima s kratkim načrtom svojega obsežka v deželnih uradnih časopisih naznaniti.

Svojemu ministru notranjih zadev naročam, da izvrši to postavo.

Gesetz

vom für das Herzogthum Krain betreffend die Kundmachung der Landes-Gesetze und der Verordnungen der Landesbehörden.

Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogthums Krain finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Das zur verbindenden Kundmachung der Landesgesetze und der Verordnungen der Landesbehörden bestimmte Gesetzblatt für Krain hat unter dem Titel „Landesgesetzblatt für das Herzogthum Krain“ in einer einzigen Ausgabe, welche den Text in slovenischer und deutscher Sprache nebeneinander enthält, zu erscheinen.

§ 2.

Jeder dieser beiden Texte ist gleich authentisch. In zweifelhaften Fällen hat die Auslegung der Landesgesetze und der Verordnungen der Landesbehörden unter Vergleichung beider Texte nach ihrem Wortlaute und Sinne stattzufinden.

§ 3.

Die in dem Landesgesetzblatte enthaltenen Gesetze und Verordnungen sind mit dem Tage als gesetzlich kundgemacht zu betrachten, an welchem sie in das Landesgesetzblatt eingedruckt wurden, und ihre verbindende Kraft beginnt mit dem fünfzehnten Tage nach Ablauf des Tages, an welchem sie in dem Gesetzblatte erschienen sind, falls nicht ein anderer Zeitpunkt ausdrücklich festgesetzt wurde.

Es ist deshalb auf jedem Stücke des Landesgesetzblattes der Tag der stattgefundenen Herausgabe desselben anzugeben.

§ 4.

Die Ausgabe eines jeden Stückes des Landesgesetzblattes ist mit kurzer Inhaltsangabe in den zu amtlichen Kundmachungen bestimmten Landeszeitungen zu verlautbaren.

Mit der Durchführung dieses Gesetzes ist der Minister des Innern beauftragt.

Bericht des Finanz-Ausschusses

über den

Voranschlag des Domestikalfondes für das Jahr 1870.

Hoher Landtag!

Der Finanz-Ausschuss hat den in der Landtagsvorlage Nr. 20 als Subfond des Landesfondes vorkommenden Domestikalfond nach der Weisung des h. Landtages in dem Voranschlage pro 1870 geprüft, und es werden unter vorläufiger Aufrechthaltung der daselbst ausgewiesenen bisher üblich gewesenen Rubriken die einzelnen Positionen mit den folgenden Zifferansätzen zur Genehmigung beantragt:

A. Im Erfordernisse.

1. Rubrik: Besoldungen und Funktionsgebühren:

Funktionsgebühr des Landeshauptmanns	2000 fl. — fr.
Funktionsgebühr der 4 Landes-Ausschlüsse à 1000 fl.	4000 " — "
Sekretär	1200 " — "
Ein Protokollist, Registrator und Expeditor	840 " — "
Ein Kanzlist	420 " — "
Ein Kanzleidiener	315 " — "
Für Realitäten-Inspektion	400 " — "
Der Custos des Landesmuseums	472 " 50 "
Der Burghausmeister	315 " — "
Der Amtsbote	300 " — "
Zusammen	<u>10262 fl. 50 fr.</u>

2. Rubrik: Entschädigung für Emolumente:

Anschaffung der Livrée a) für den Portier	100 fl. — fr.
b) für zwei Amtsdienner	74 " — "
Zusammen	<u>174 fl. — fr.</u>

3. Rubrik: Diurnen	365 fl. — fr.
Zusammen	<u>365 fl. — fr.</u>

4. Rubrik: Beiträge: (Auslagen des Theaterfondes.)

Übungen	219 fl. — fr.
Für Unterstützung slovenischer dramatischer Zwecke	1600 " — "
Erhaltung bestehender Gebäude	1000 " — "
Steuern und Gaben	600 " — "
Regiekosten für Festbeleuchtung und Theaterrequisiten	300 " — "
Affekuranz und Logenankauf	600 " — "
Verschiedene Ausgaben	200 " — "
Zusammen	<u>4469 fl. — fr.</u>

5. Rubrik: Amts- und Kanzleierfordernisse:

Nicht pauschirte Kanzleierfordernisse	140 fl. — fr.
Lithografie und Druckkosten	220 " — "
Zusammen	<u>360 fl. — fr.</u>

6. Rubrik: Remunerationen und Aushilfen:

a) fixe:	Für den Bauinspizienten	210 fl. — fr.
	Für den Burggärtner	150 " — "
	Für den Hausmeister im Landhause	90 " — "
	Für den Hausmeister im Lycealgebäude	50 " — "
	Für den Hausmeister im Burggebäude	100 " — "
b) veränderliche:	Für besondere Dienstleistungen und Substitutionen	300 " — "
	Aushilfen	200 " — "
	Zusammen	1100 fl. — fr.

Für den Burggärtner waren bisher 300 fl. eingestellt. Da jedoch die parkartige Anlage dieses Gartens die Haltung eines eigenen Gärtners nicht erfordert, so erscheint für die auf einen Zeitraum von 6 Monaten sich beschränken den Gartenarbeiten die Remuneration von 150 fl. genügend.

Für die Remuneration für den Hausmeister im Burggebäude wird die Erhöhung der bisherigen 50 fl. auf 100 fl. beantragt, womit das mit der Landtagsvorlage Nr. 39 eingebrachte Gesuch des landschaftlichen Portiers Jakob Schitko um eine Gehaltserhöhung oder Personalzulage zu erlebigen wäre.

7. Rubrik: Erhaltung bestehender Gebäude:

Für das Landhaus	500 fl. — fr.
Für das Burggebäude	600 " — "
Für das Pogačnik'sche Haus	100 " — "
Für das Ballhaus	100 " — "
Für das Hauptwachegebäude	500 " — "
Für das Lycealgebäude	500 " — "
Allgemeine Auslagen für gewöhnliche Conservationen	500 " — "
Zusammen	2800 fl. — fr.

8. Rubrik: Steuern und Gaben:

a) Einkommensteuer	7021 fl. 75 fr.
b) Hauszinssteuer	1530 " — "
Zusammen	8551 fl. 75 fr.

Die Erhöhung der Einkommensteuer um 5600 fl. gegenüber dem gleichnamigen Posten des Vorjahres bezieht sich auf die Interessen im Betrage von 35000 fl. von dem Aequivalente für den inkamerirten Provinzialfond.

9. Rubrik: Reisekosten und Diäten	300 fl. — fr.
Zusammen	300 fl. — fr.

Die Rubrik Regiekosten, worin für die Erhaltung des Burggartens 100 fl. für das Jahr 1869 eingestellt waren, hätte für das Jahr 1870 zu entfallen.

10. Rubrik: Verschiedene andere Ausgaben:

Bestellungen für das Burghaus	40 fl. — fr.
Bestellungen für das Pogačnik'sche Haus	10 " — "
Bestellungen für das Landhaus	20 " — "
Hausersfordernisse im Allgemeinen	50 " — "
Hausbeleuchtung	180 " — "
Reinigungsauslagen	80 " — "
Erhaltung der Landhausuhr	10 " — "
Feuerlösch- und andere Requisiten	10 " — "
Militärbequartierung	140 " — "
Geburtsfeier Sr. Majestät und andere Festlichkeiten	50 " — "
Unvorhergesehene Auslagen	300 " — "
Zusammen	890 fl. — fr.

11. Rubrik: Pensionen für Beamte und Diener:

Für den ständischen Protokollisten Ludwig Ritter von Fichtenau	280 fl. — fr.
Für den Amtsdienner Josef Proßen	350 " — "
Zusammen	630 fl. — fr.

12. Rubrik: Pensionen für Witwen:

Sofol Constantia, Musiklehrerswitwe	157 fl. 50 fr.
Capleton Maria, Kanzlistenswitwe	140 " — "
Florentine von Laufferer, Sekretärswitwe	350 " — "
Zegner Gertraud, Amtsdienerswitwe	105 " — "
Zusammen	752 fl. 50 fr.

13. Rubrik: Erziehungsbeiträge für Kinder:

Zurhaleg Maria, Liquidatorswaise	105 fl. — fr.
Sapletou Wilhelmine und Maria	63 " — "
v. Scio Ludmilla, Tanzmeisterwaise	105 " — "
Zusammen	273 fl. — fr.

Der Erziehungsbeitrag für Wilhelmine Sapletou war nur bis zum 24. Mai 1869 bewilliget. Mit der Landtagsvorlage Nr. 39 wurde dem Finanz-Ausschusse das Gesuch ihrer Mutter Maria Sapletou um dessen weitere Belassung zur Prüfung und Antragstellung zugewiesen. In Würdigung der darin vorgebrachten Gründe, namentlich der ausgewiesenen Krankheit und Erwerbsunfähigkeit der Wilhelmine Sapletou, wird die Belassung des Erziehungsbeitrages von 31 fl. 50 fr. auf drei weitere Jahre beantragt.

14. Rubrik: Provisionen:

Weber Anna, Burghausmeisterswitwe	63 fl. 78 1/2 fr.
Zusammen	63 fl. 78 1/2 fr.

15. Rubrik: Gnadengaben:

Miaschitz Kaveria	21 fl. — fr.
Gusich Josefina Freiin von	52 " 50 "
Bermati Vincenzia	31 " 50 "
Jovio Isabella	26 " 25 "
Weber Franziska	19 " 16 "
Gariboldi Florentine	45 " — "
Gariboldi Blandine	47 " 25 "
Gariboldi Henriette	47 " 25 "
Zusammen	289 fl. 91 fr.
Daher im Erfordernisse zusammen	31.281 fl. 53 1/2 fr.

B. In der Bedeckung.

1. Aktiv-Interessen	42.364 fl. 73 fr.
2. Ertrag der Realitäten und nutzbaren Rechte	4220 fl. — fr.
3. Beiträge (Empfänge des Theaterfondes)	
a) Miethzins von Quartiren sammt den Zinskreuzern	1862 " 74 "
b) Gasbeleuchtungserfätze	100 " — "
c) Erträgnisse der Theatervorstellungen	30 " — "
d) Affekuranzbeträge der Logenbesitzer	200 " — "
Zusammen	2192 fl. 74 fr.
4. Verschiedene Einnahmen	100 fl. — fr.

Daher in der Bedeckung zusammen 48.877 fl. 47 fr.
wornach sich im Entgegenhalte zum Erfordernisse von 31.281 " 53 1/2 "
ergiebt ein Ueberschuß von 17.595 fl. 93 1/2 fr.

Der Finanz-Ausschuß beantragt daher:
Der h. Landtag wolle nach obiger rubrikenweiser Darstellung den Voranschlag des Domestikalfondes für das Jahr 1870
a) im Erfordernisse mit 31.281 fl. 53 1/2 fr.
b) in der Bedeckung mit 48.877 " 47 "
mit dem in den Voranschlag des Landesfondes pro 1870 in der Bedeckung einzustellenden Ueberschusse von 17.595 fl. 93 1/2 fr.
genehmigen.

Laiba ch am 1. Oktober 1869.

Dr. J. Bleiweis.
Obmann.

Karl Deschmann,
Berichterstatter.

Bericht des Finanz-Ausschusses

über das

Anlangen der Beamten der Landeskasse um Auflassung und Ausfolgung der von ihnen erlegten Dienstkautionen.

Hoher Landtag!

Die mit der unmittelbaren Geldgebarung und Verrechnung der Landesfonde betrauten landschaftlichen Beamten; nämlich der Kassier und der Controllor der Landeskasse, der Verwalter und Controllor der Landes-Wohltätigkeitsanstalten, dann der Verwalter und der Adjunkt des Zwangsarbeitshauses hatten nach der Dienstespragmatik vor dem Dienstesantritte Cautionen im Betrage ihres jährlichen Gehaltes zu erlegen. Die Beamten der Landeskasse haben nun sub pr. 29. August l. J. Z. 3712 um die Auflassung dieser Anforderung und um die Ausfolgung ihrer Dienstkautionen ange sucht; und dieses Anlangen ist in der 7. Sitzung des hohen Landtages dem Finanzausschusse zur Vorberathung zugewiesen worden.

Bei dem Entwurfe der Dienstespragmatik wurden die analogen Bestimmungen für den Organismus des Staatsdienstes berücksichtigt, in welchen von allen verrechneten Staatsbeamten eine entsprechende Dienstkaution noch forthin angefordert wird. Der Finanzausschuß konnte sich jedoch der Erwägung nicht verschließen, daß diese Anforderung vorerst einen prinzipiell wichtigen Nachtheil in sich birgt: denn viele minder bemittelte, jedoch sehr fähige und verlässliche Beamten werden von der Competenz um derlei verrechnete Posten lediglich aus dem Grunde abgehalten, weil sie eben die erforderliche Caution aufzubringen nicht vermögen; Andere bringen den Caventen für die bloße Gutstehung fortgesetzt namhafte Opfer und erleiden hiedurch an ihrem Jahreseinkommen eine mitunter empfindliche Einbuße.

Zudem aber wird durch Diensteskautionen der beabsichtigte Zweck nach Ansicht des Finanzausschusses auch gar nicht erreicht. Denn der Geldverkehr bei obgedachten landschaftlichen Aemtern, vorzüglich bei der Landeskasse ist mitunter so bedeutend, daß oft Barbeträge bis auf 100.000 fl. zur Deckung des täglichen Bedarfes den Kassenbeamten anvertraut werden müssen. Es ist sohin einleuchtend, daß eine Bürgschaft für solche Geldsummen und deren Sicherstellung gegen böswillige Unterschlagung — nicht in den verschwindend kleinen Dienstkautionen, sondern zumeist in der glücklichen Wahl, in dem Ehr- und Pflichtgefühl der betreffenden Beamten gelegen ist.

Eine weitere Garantie bietet auch die Rücksicht für das eigene Interesse — für die bleibende Erhaltung des Dienstes, so wie endlich auch die derzeitige Kassengebarung derart geregelt ist, daß gegenseitige Stencontrirungen der verrechneten Beamten täglich vorgenommen, hiedurch also — und durch die Controlle der Landesbuchhaltung — größere Veruntreuungen auch sogleich entdeckt werden können. Die Deckung für geringere Verstöße aber, und für die sogenannten Rechnungsmängel — kann aus den Besoldungen der Kassenbeamten eben so leicht, als aus ihren Dienstkautionen eingebracht werden.

Von diesen Rücksichten geleitet, sind letzter Zeit nicht nur die meisten Privatinstitute, als die verschiedenen Banken, Sparkassen zc., sondern bereits auch mehrere Landesvertretungen, insbesondere jene in Steiermark, Böhmen und Niederösterreich von der Anforderung der Diensteskautionen gänzlich abgegangen. Nachdem auch der Finanzausschuß hierin eine irgend erkleckliche Caution zur größeren Sicherheit der Landesfonde zu ersehen nicht vermag, so findet er zu beantragen:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

a) Die Diensteskautionen der sämtlichen, mit der unmittelbaren Geldgebarung und Verrechnung der Landesfonde zc. betrauten landschaftlichen Beamten werden aufgelassen und letztern zur freien Verfügung ausgefolgt.

b) Auch bei künftigen Wiederbesetzungen verrechneter Dienstposten wird der Erlag einer Diensteskaution nicht mehr angefordert; und

c) der Landesausschuß wird mit dem Vollzuge des ad a gefaßten Beschlusses beauftragt.

Laibach am 3. Oktober 1869.

Dr. J. Bleiweis,

Obrmann.

Kromer,
Berichterstatter.

Nasvet poslanca g. dr. R. Razlaga

zarad

vzajemne zavarovalnice za kranjsko deželo za poslopja in premikljivo blago zoper škodo ognja.

Slavni deželni zbor!

Iz kranjske dežele gre leto za letom veliko denarja za zavarovanje poslopij in premakljivega blaga zoper škodo ognja v druge dežele zavarovalnim društvom. Naša dežela je zadosti obširna, da bi zamogla vzdrževati domačo zavarovalnico, osnovano na podlagi vzajemnosti, po čemur bi denar v deželi ostajal. Ako pristopijo v zavarovanje vsi gospodarji ali vsaj njih večina, bi tudi letna varščina veliko manjša bila, kakor sedaj, kadar gledajo družbe al na dobiček, ali pa se veliko odškodnin mora za pogorelce drugih dežel odrajtovati.

Podpisani torej nasvetujejo:

Slavni deželni zbor naj sklene:

Deželnemu odboru se nalaga ustanovitev splošne vzajemne deželne zavarovalnice zoper škodo ognja za poslopja in premikljivo blago v pretres vzeti ter dotične predloge deželnemu zboru v prihodnjem zasedanji staviti.

V Ljubljani dne 6. vinotoka 1869.

Jože Zagorc.

J. Grabrijan.

Dr. V. Zarnik.

Leopold Jugovic.

M. Kramarič.

France Kotnik.

Ravnihar.

Langer.

M. Tavčer.

Ivan Toman.

M. Lipold.

Dr. Razlag.

Dr. E. H. Costa.

Dr. Ivan Bleiweis.

Grof Barbo.

Sveteč.

Bericht des Finanz-Ausschusses
 Vaznet poslanca g. dr. V. Zarnika
 za pre naredbo § 4. deželnega reda.

Slavni deželni zbor naj sklene:

Da se § 4. deželnega reda prenaredi in se potem tako-le glasi:

§. 4. Deželni zbor, da ga potem vodi, voli si iz svoje sredine deželnega poglavarja in njegovega namestnika.

Dr. Valentin Zarnik.

Dr. Razlag
 Dr. H. H. Goetz
 Dr. Ivan Bleiwies
 Grol Barbo
 Svecic

Jote Zagorac
 J. Gabrijan
 Dr. V. Zarnik
 Leopold Jukovic
 M. Kramaric
 France Kotnik
 Ravinar
 Langer
 M. Tavec
 Ivan Tomar
 M. Lipold

Kromer,
Druckerei

Predlog poslanca g. dr. V. Zarnika

za vpeljavo slovenskega jezika pri deželnih uradnih.

o petleiji, katero je poslala občina Velika dolina prosoč, da bi ostala pod Krško sodnijo.

Slavni deželni zbor naj sklene:

§. 1. Izključivi uradni jezik pri vseh uradnih deželnemu odboru kranjskemu podčinjenih, je od 1. januarja 1870. leta počenši jezik slovenski.

§. 2. Izvršitev te postave se naloži deželnemu odboru.

Dr. Valentin Zarnik.

V XL. letu 1868. je slavni zbor med drugim spoznal, da se sodnji sedež v Kostanjevici postavi, ker je tudi v Krškem samo pravek občak svojega okraja opravila, zaradi kterega ji ni moglo tedaj opravila tako hitro opravljati, kakor je to za pravosodje potrebno. Ker pa občina Velika dolina ni bila pristopila prošnji zastran zapetne ustanovitve Kostanjevici sodnje, je odbor pristopil, da zaradi tega val ne trpi drugega okoliča, ktera je navodila tohtne razloge za Kostanjevico sodnijo, vendar se naj omenjeni občini dovolj pri Krški sodnji ostali, ako sama to iz lastnih razlogov želi.

Se le leta 1868. je občinsko starišinstvo Veliko-dolinske prosoje vložilo pri z. dr. ministertvu pravosodja in z. dr. deželni nadzorniki in dne 21. Avgusta 1868. deželnemu zboru, naj bi ona ostala pri Krški sodnji, kteri je bila leta 1867. pridružena in navodila razloge 1 do 6. sporedila deželnega odbora, (priloga 58), kteri pa se ne odavna odloči, te val na tanko preveriti, glede na potrebno uskladenost sodnj. zastran njih občake in opravilstva in glede na velike stranke pri razkisanji zemljiščnih bukav in razdelitvi drugih spisov in pisem se čija sodost tehtati, ako ravno se smet pripoznati mera, da se želje občine Velikodolinske skuraj vsi občinski odborniki podpisati.

Razlog ad 1. z ozirom na cestni razpored in razmen, ter je cesta v Krško in Kostanjevico enako daleč in to v poslednje mesto lepa, ker je smetna državna cesta, ki drži iz Ljubljane v Zagreb, ktera je zanj Čerkov gra nekoliko narkeber, med tem ko se v Krško mora na pastirski cesti zaviti. Veliko bi se ne navaditi znanstva potih pa imajo v Kostanjevici katastrofne aranje: Glebočica, Sobanava, Stankova, Mrazovca, Zeno, Dobeno, Mah Črnik, Malenca in Cerina.

Ad 2. Zelenica in Brezje do Vidna vodi sicer trikrat na dan par in to ob 9. uri 19 minut predpoldne, ob 12. uri 45 minut in 3. uri 45 minut zvečer, ktera pa Veliko-dolinski občani le malo rabijo, ker je od Čarje pri Brezjah do kolodvora 7/8 ure, od Vidanskega kolodvora do sodnje v Krškem pa pol ure loda. Ta tri dvojna predovina unotras učkovina čez Čarje pisačevni in stranke so se po desetih uri predpoldneva čepa do uradnj, katera se morebiti poklicane ob 9. ali 9. uri. Torej se tudi omenjeni občani le malo poslužujejo zelenice, snpak svojega le velike prilepnega pota čez Krško vas, Skopice t. b. d. v Krško mesto.

Ad 3. Pivara in Krškega do Čateja in Ivanje ne smer pri ugodni vodi potovati, ker vsajje, vendar se zavolje sile nevarno valuje od Zasavja do Čateja in zavolje drugih neugodnosti in ukoli naboa Velikodolinske ali drug popotnik na njih ni videl.

Ad 4. Z. dr. okrajni poglavarstvo in notarstvo bode v Kostanjevici imelo tedno službena durne vsakih 3 ali 14 dni in iz malega Kostanjeviciškega okraja bode stranke svoje opravila hitrej v Kostanjevici, kakor v Krški in obratno, kjer se velike stranke in občudnega Krškega okraja, en dan abere in tako žuga takej popot. nevarnost, da bi stranke kršile čas in dolga s prehodovanjem, kar se potraj pri Kostanjevici sodnji sredi ni zgodilo.

Ad 5. Velikodolinski vinna vna z vsami svojimi pridelki tréje se v Brezjah, Semoboru in Zagrebu, tretje ravno tako ne v Krškem kakor tudi ne v Kostanjevici. Vino gre ali na kolodvor mraz Brezje ali pa naravnost kupov v Krško in z vrtom ribče na obiskuje se tedenskih, ne letnih razmori. Navedeni razlogi občinskega starišinstva torej se zadovoljuje, ako ravno se se more zaključiti, da je želja pri Krški sodnji ostali po vedni občinski odborniki imena.